MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

98 (1888)

159 (7.7.1888)

urn:nbn:de:bsz:mh40-35783

General-Anzeiger

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Für die Redaktion verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Katz. Für den Reklamen- und Inseratentheil: A. Lohner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischer Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 159. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 7. Juli 1888.

Notariell beglaubigte Auflage: 3500 Exemplare.

Das Kleingewerbe.

„Einig mit den Anschauungen meines kaiserlichen Herrn Vaters, werde ich warm alle Bestrebungen unterstützen, welche geeignet sind, das wirthschaftliche Gedeihen der verschiedenen Gesellschaftsklassen zu heben, widerstreitende Interessen derselben zu versöhnen und unvermeidliche Mißstände nach Kräften zu mildern, ohne doch die Erwartung hervorzurufen, als ob es möglich sei, **durch Eingreifen des Staates** allen Uebeln der Gesellschaft ein Ende zu machen." Kaiser Friedrich.

Die Klagen über den Rückgang des Kleingewerbes sind nicht neu. Seitdem die Großindustrie ihre Schwingen entfaltet, und der Maschinenbetrieb dem hastigen Drängen des Tagesbedarfs zu entsprechen sucht, ist die „Noth" des Kleingewerbes zum stehenden Kapitel in der Beurtheilung des wirthschaftlichen Lebens der Nationen geworden und mannigfach sind die Mittel, die zur Abstellung des vermeintlichen Uebels in Vorschlag gebracht werden. Es kann demnach nicht als eine besonders auffällige Thatsache betrachtet werden, daß auch dem kranken Kleingewerbe die heilbringende Arznei in der Form einer staatlichen Enquete gereicht wurde. Es ist ein eigenartig Ding, um so eine „Enquete" und wir machen kein Hehl daraus, daß uns diese Befragung der Interessenten nicht als das sicherste Allheilmittel zur Abstellung thatsächlich vorhandener Uebelstände erscheinen will. Durch eine derartige Enquete werden Hoffnungen erweckt und genährt, deren Erfüllung nur zu oft nicht in den Rahmen einer rationellen wirthschaftlichen Behandlung der Angelegenheit eingefügt werden kann. Man frage den erstbesten Geschäftsmann, ob er nicht die Steuern zu hoch finde; die Antwort wird überall dieselbe sein. Man frage die Gewerbetreibenden aller Schichten, ob ihnen die Rente ihres Geschäfts genüge und wird fast stets erfahren, daß sie zu niedrig sei. Kurz, die Enquete wird wohl viel schätzbares — wenn auch nicht immer unbedingt zuverlässiges — Material zur Beurtheilung der Lage des zur Untersuchung gestellten Geschäftszweiges bieten, sie wird aber auch Hoffnungen bei den Betheiligten erwecken, die nie und nimmermehr erfüllt werden können, wenn nicht das Interesse der Gesammtheit den Interessen Einzelner unterordnet werden soll. Auch die Klagen des Kleingewerbes versuchte man durch Veranstaltung einer eingehenden Enquete auf ihre innere Berechtigung zu prüfen, und es ist die Untersuchung für uns um so interessanter und werthvoller, als es auch u. A. der Mannheimer Amtsbezirk war, dessen kleingewerbliche Verhältnisse der Prüfung durch eine staatliche Controlle unter Mitwirkung der betreffenden Interessentenkreise unterzogen wurden. Unterm 23. Januar 1885 hat das Großherzogliche Ministerium des Innern die Veranstaltung von Erhebungen über die Lage des Kleingewerbes im Großherzogthum angeordnet. Bereits Mitte Mai 1887 lag der umfangreiche, vom Großh. Bezirksamt Mannheim erstattete Bericht über die Verhältnisse des Kleingewerbes im diesseitigen Amtsbezirk im Druck vor. Danach ist die Lage des Kleingewerbes gewiß nicht als eine erfreuliche zu bezeichnen. Sie ist aber auch keineswegs so schlimm, wie sie vielfach und insbesondere auch in der bekannten Petition des Mannheimer Handwerkerbundes dargestellt wird. Die persönlichen Einvernehmen von Handwerksmeistern haben eine Reihe von Bildern solider und rentabler Geschäftsbetriebe entrollt und nahezu zwei Drittheile der Einvernommenen sind laut eigener Erklärung mit ihrer Lage zufrieden. Ebenso sind außerhalb des Kreises der Einvernommenen die Beispiele dafür, daß der Handwerksmann auch in heutiger Zeit noch sein gutes Auskommen finden kann, nicht gerade selten. Es ist demnach daraus zu schließen, daß das Handwerk wohl zurückgegangen ist, von einem hoffnungslosen Darniederliegen desselben kann aber nicht die Rede sein.

Forscht man nach den Ursachen dieses Rückganges, so sind in erster Reihe die riesigen Fortschritte der Neuzeit auf dem Gebiete der maschinellen Erfindungen zu nennen. Die dem Handwerk dadurch geschlagenen Wunden sind unheilbar, denn dem Streben und Ringen des Menschengeistes Fesseln anlegen und die Ausnutzung seiner Errungenschaft durch Machtgebot verhindern zu wollen, wäre ein Verbrechen an der Menschheit. Die Großindustrie bleibt nun ein unüberwindlicher Gegner des Handwerkes. Sein Arbeitsfeld ist wohl dadurch eingeengt, aber keineswegs ihm entzogen worden. Allerdings muß das Handwerk auch wirklich Gutes leisten und es ist deshalb die tüchtige Ausbildung des Meisters in seinem Berufe eine Lebensfrage für seine wirthschaftliche Existenz.

Dem amtlichen Berichte zufolge sollen die Erhebungen im Mannheimer Amtsbezirk*) nun ergeben haben, daß unser Handwerkerstand leider nicht in allen Fällen von dieser Ueberzeugung durchdrungen ist und demgemäß handelt; der unleugbare Verfall des Lehrlingswesens, wie nicht minder die durchschnittlich ungenügende Qualifiation der Gesellen sind, derselben Quelle zufolge, Symptome dafür, daß das Bewußtsein von der Nothwendigkeit des Lernens bei den Kleingewerbtreibenden nicht in dem Maße vorhanden ist, wie es sein sollte. Nach der unzulänglichen Lehre noch ein Paar Gesellenjährlein und — der Meister ist fertig, der sich auf gut Glück etablirt, ohne sich vorher ernst und gewissenhaft zu prüfen, ob er seiner Aufgabe auch gewachsen ist. Wenn es ihm dann hinderlich geht, werden die schlechten Zeiten, die unpraktischen Gesetze und Gott weiß was alles noch verantwortlich gemacht, während die Schuld in allererster Reihe an dem Meister selbst, an seiner Oberflächlichkeit liegt. So ist es natürlich nicht bei Allen, aber bei Vielen, und diese verderben noch dazu nur noch tüchtigen Meistern das Geschäft, indem sie trotz schlechter Leistungen durch Reklamen und Schleuderpreise einen großen Theil des minder urtheilsfähigen Publikums wenigstens eine Zeit lang anzulocken wissen.

Noch eines großen Mißstandes im gewerblichen Leben thut der amtliche Bericht Erwähnung: Die Leute können nicht rechnen! Von den einvernommenen Meistern waren nur Wenige im Stande die verlangte Darstellung ihrer ökonomischen Verhältnisse vollständig zu geben. (Vielleicht wollten sie diese nicht geben. D. R.) In Folge dessen sei den fraglichen Darstellungen nach Meinung des Berichterstatters nicht der geringste positive Werth beizumessen, weil sie fast ausnahmslos ganz und gar unzuverlässig sind. Die Enquete-Kommission hat sich die erdenklichste Mühe gegeben, eine richtige und vollständige Ausfüllung der Formulare herbeizuführen, mußte aber davon abstehen, weil sie willkürliche Angaben selbstverständlich nicht haben wollte und andere nicht haben konnte. — —

In einem zweiten Artikel werden wir auf Grund des amtlichen Berichts die genommenen Anläufe zur Besserung der Verhältnisse beleuchten und die bezüglichen Kammerverhandlungen besprechen.

*) Im Anschluß an unseren Artikel bringen wir die Liste der Mitglieder der hiesigen Enquete-Kommission. Es waren dies die Herren: Aus Mannheim: Großh. Amtmann Seubert, Schlossermeister G. Bracher, Tünchermeister A. Albrecht, Tapezier G. C. Wahl, Friseur Joseph Fritz, Schneider J. K. Bachmann; ferner Maurer A. Noll in Neckarau, Schreinermeister J. Siegel in Ladenburg. Die Herren Glaser K. Ebert, Blechnermeister W. Weger, Uhrmacher J. Metzmer, Schuhmacher J. Nonnenmacher, Bäcker Fr. Schlachter, Buchbinder F. C. Menger, Metzger K. Groß, sämmtlich in Mannheim. Ferner haben bei den Berathungen mitgewirkt, waren aber zur Zeit der Unterzeichnung des Berichts verreist: die Herren Rektor Lips (s. Z. Vorstand der Gewerbeschule), Mechaniker Bouquet, Zimmermeister Henz, Schuhmacher Schmidt; trotz wiederholter Ladung sind zur Unterzeichnung des Berichts nicht erschienen: die Herren Schreiner Becker, Kaufmann Mothwurf, sämmtlich aus Mannheim.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 6. Juli, Vorm.

Man darf es der öffentlichen Meinung nicht verübeln, wenn sie plötzlich Friedenshymnen erschallen läßt; die bevorstehende Reise unseres Kaisers nach Petersburg bietet den willkommenen Anlaß die Kriegsbefürchtungen, die so lange Europas Ruhe bedrückten, zu verscheuchen. Man wird unseres Erachtens wohl in der Fahrt Kaiser Wilhelms ein Friedenssymptom erblicken dürfen, doch geht man zu weit, wenn man bereits aus dieser Thatsache die Sicherung des Friedens ableiten will. Die Gegensätze, welche die politische Welt in Spannung erhalten, können wohl, wenn es der Czar so will, vorläufig gemildert, aber nicht ganz aus der Welt geschafft werden, dazu sind sie in den natürlichen Verhältnissen nur zu sehr begründet. Immerhin würden es die Völker mit großer Genugthuung begrüßen, wenn es dem ehrlichen Streben unseres Kaisers und seiner Verbündeten gelänge, den Czaren von seiner den Welttheil beunruhigenden Orientpolitik, wenn auch nur für die nächste Zeit, abzubringen. Deshalb sichert die Petersburger Fahrt dem jugendlichen deutschen Kaiser den Dank und die Sympathien der den Frieden erstrebenden Nationen, gleichviel ob der Zweck derselben in vollem Maße oder auch nur zum geringen Theile erfüllt wird.

In der Zweiten badischen Kammer wird heute die Berathung über die Erhebungen zur Lage des Kleingewerbes fortgesetzt. Die Erste Kammer hielt bereits ihre Schlußkommissionssitzung über das Beamtengesetz. Irgend weitergehende Meinungsverschiedenheiten mit der Zweiten Kammer sollen nicht bestehen; dagegen soll angeblich ein Zurückgehen des Kirchensteuergesetzes an die Zweite Kammer nöthig fallen. Die Berathung des Beamtengesetzes in der Ersten Kammer findet voraussichtlich Freitag den 13. d. M. statt. Ein gewisse Schwierigkeit liegt in der Eigenschaft einzelner Bestimmungen der Vorlage als Verfassungsgesetz, durch welche die Anwesenheit von dreiviertel aller Mitglieder gefordert wird, welche an der laufenden Tagung Antheil nahmen. Diese Zahl ist ungewöhnlich hoch, und ward nur anläßlich der Berathung der kirchenpolitischen Vorlage erreicht, zu der einige Standesherren sich einfanden, die an den Berathungen sonst nicht Theil zu nehmen pflegen.

Die hochoffiziösen „Berliner Polit. Nachrichten" halten es für angezeigt, die Behauptung zu berichtigen, daß die in der Thronrede enthaltenen Sätze, welche sich auf die Aneignung der Politik der kaiserlichen Botschaft vom Jahr 1881 beziehen, den Fürsten Bismarck zum alleinigen Verfasser haben. Das Blatt ist in der Lage, aus sicherster Quelle mitzutheilen, daß der Kaiser die Aufnahme der betreffenden Sätze in die Thronrede ausdrücklich befohlen habe, bevor letztere noch entworfen war.

Der Landesverrathsprozeß Dietz, Appel und Consorten erinnert an einen analogen Fall, der beweist, daß damals die französische Regierung bessere moralische Grundsätze hatte als jetzt. Es war in den letzten Jahren der Regierung Louis Philipps, da erbot sich der pensionirte badische Hauptmann von Möller, dem französischen Kriegsministerium die Pläne von Rastatt zu liefern. Das Kriegsministerium in Paris übersandte sofort das Offert Möller's dem Gr. Kriegsministerium in Karlsruhe zur weiteren Behandlung der Sache. Die Belohnung, welche der „brave Hauptmann" für den Versuch des Landesverraths erhielt, bestand in zehn Jahren Zuchthaus, Ehrenverlust mit Entziehung der Pension und mehrerer hoher Orden.

Es scheint eine Unmöglichkeit zu sein für die Franzosen ihr wirkliches Verhältniß zu Rußland richtig aufzufassen, so schwer es halten mag, zu erklären, wie die Illusion eines russischen Bundnisses eigentlich entstanden ist. Seit dem Gortschakoff'schen Rundschreiben des Jahres 1875 haben französischen Journalisten, Finanzleute, Politiker, Frauen, Dichter und Soldaten den Gedanken verbreitet und ermuthigt, und jetzt noch nach Ablauf von 13 Jahren besteht man in Paris darauf, ihn zu hegen und zu pflegen als Mittel der Wiederherstellung der nationalen Größe und der alten Grenzen. In der letzten Zeit hat der Aberglaube eine seltsame greifbare Form angenommen. Ein einflußreicher Politiker wird nicht als möglicher Premier angesehen, ehe er nicht beim russischen Botschafter gespeist hat. Floquet konnte keine Absolution wegen seines Ausrufes „Es lebe Polen!" erlangen, bis er an der Tafel des Barons Mohrenheim thatsächlich „Es lebe Rußland!" für seine frühere Unvorsichtigkeit substituirt hatte. Weil der Pariser russische Botschafter freundlich gegen Floquet ist und ein Lächeln für Goblet hat, bestehen die Franzosen darauf, daß eine Allianz möglich ist. So kommen sie denn zu der Ansicht, daß der Besuch des Kaisers von Deutschland beim Zaren ihrem Lieblingsplane in den Weg tritt und denselben bis in die Grundlagen erschüttert. Die Aufnahme, welche den Kaiser Wilhelm in Rußland sowohl von Seiten des Hofes, wie des Volkes erwartet, wird den Franzosen endlich die Selbsttäuschung und alle Gedanken an eine abenteuerliche Politik benehmen. Sollte der Zar öffentlich alle Anlehnung an Frankreich vermeiden, so werden die Franzosen aufhören, in ihren Gedanken sich mit Krieg zu beschäftigen, und ihren inneren Angelegenheiten mehr Aufmerksamkeit schenken. Man gibt ohnehin in Frankreich zu, daß kein Krieg ohne Bundesgenossen geführt werden kann, und daß Rußland bei

MARCHIVUM

wünschenswertheste Bundesgenosse ist. Werden Rußland und Frankreich getrennt, so ist die Erhaltung des Friedens mehr als wahrscheinlich, da Frankreich isolirt keinen Krieg führen wird.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 6. Juli 1888.

* **Vom Hoflager in Baden-Baden.** Die Herzogin von Genua, geborene Königliche Prinzessin von Sachsen, traf gestern aus Pillnitz in Baden-Baden ein; dieselbe wurde von dem Großherzog am Bahnhof empfangen und im Hofwagen zu ihrer Wohnung geleitet. Die Herzogin gedenkt einen mehrwöchigen Aufenthalt in Baden-Baden zu nehmen. Der Kammerherr Graf Fürstenstein begrüßte die Herzogin am Bahnhof im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta. Den vorgestrigen Abend verbrachten die Großherzoglichen Herrschaften wieder bei der Kaiserin Augusta.

* **Ordensauszeichnungen.** Der Großherzog hat den Oberhof- und Hausmarschall des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen, Wirklichen Geheimen Rath Fürsten von Radolin, zum Ritter des Ordens Berthold I. von Zähringen ernannt; ferner zu verleihen geruht: 1. das Großkreuz des Zähringer Löwen-Ordens: dem Oberhofmeister der Kaiserin-Königin-Wittwe, Grafen von Seckendorff; 2. das Kommandeurkreuz 1. Klasse desselben Ordens: dem Hausmarschall des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen, Freiherrn von Lyncker, und dem Hofmarschall des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen, Frhrn. v. Reischach.

* **Ernennung.** Der Großherzog hat dem Mechaniker und Optiker J. W. Krautinger in Karlsruhe auf Ansuchen das Prädikat „Hofmechaniker" gnädigst verliehen.

* **Spende.** Der Großherzog und die Großherzogin haben den Vereinigten Vorständen des Badischen Frauenvereins und des Badischen Männerhilfsvereins für die durch die Feuersbrunst in den Städten Sundswall und Umea Beschädigten den reichen Beitrag von 1000 Mark überweisen lassen.

* **Postalisches.** Von postamtlicher Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß den Packetbestellern auf ihren Bestellfahrten Packete ohne Werthangabe zur Abgabe bei der Postanstalt übergeben werden dürfen, auch kann durch frankirte Bestellschreiben oder Postkarten bei der Postanstalt die Abholung von Packeten aus der Wohnung veranlaßt werden.

* **Die Versammlung der nationalliberalen Partei** morgen Abend wird sich jedenfalls einer sehr großen Betheiligung zu erfreuen haben. Die letzten Zusammenkünfte der Partei haben der Trauer, in welche das deutsche Volk durch das Hinscheiden zweier Kaiser versetzt worden war, gegolten; diese Trauer hat auch die Unterbrechung der gewohnten gemüthlichen Parteizusammenkünfte und eine Verschiebung des geplanten Partei-Ausfluges zur Folge gehabt. Nach trüben Tagen tiefster Trauer bricht wieder die Sonne durch das düstere Gewölk. Die glänzende feierliche Reichstagseröffnung durch Kaiser Wilhelm II. ist eine imponirende Kundgebung der deutschen Machtstellung gewesen. Die Schilderung dieses welthistorischen Aktes von einem Augenzeugen zu vernehmen, der so scharf zu beobachten und so trefflich zu schildern versteht, wie unser Reichstagsabgeordneter Herr Philipp Diffené, wird von höchstem Interesse sein. Unter den deutschen Fürsten, welche sich an jenem denkwürdigen Tage um den Kaiserthron geschaart haben, steht unser geliebter Landesherr dem Herzen des Kaisers am nächsten. Voll dankbarer Bewunderung und voll Stolz blicken wir zu diesem edlen Manne, dem Förderer der deutschen Einigkeit empor, dessen hohe Verdienste ebenfalls in dieser Versammlung gefeiert werden. Nach Erledigung des offiziellen Theils der Versammlung wird die Mitglieder und Freunde der Partei wohl ein gemüthliches Beisammensein vereinen.

* **Für das Kaiserdenkmal** sind aus Sammlungen verschiedener Freunde in New-York dem Comité durch die Herren Ladenburg, Thalmann & Co. daselbst 974 Mk. zugegangen. Von den Nachtragsbeiträgen in hiesiger Stadt ist eine Gabe des Werkmeister-Vereins von 100 M. (bravo! Red.) zu erwähnen.

* **Kaiser-Wilhelm-Denkmal.** Wie aus dem erlassenen Preisausschreiben zur Erlangung von Gypsmodellen ersichtlich ist, sollen bei der Darstellung der an dem Sockel des Denkmals zu versinnbildlichenden drei historischen Begebenheiten aus dem Leben Kaiser Wilhelms auch solche Männer enthalten sein, welche bei den betreffenden Ereignissen hauptsächlich mit in dem Vordergrund standen. So ist bei dem ersten Rheinübergang des Kaisers im Jahre 1814 in Mannheim die Darstellung des Vaters und Bruders des Kaisers vorgesehen, desgleichen bei der Versinnbildlichung der Kaiserproklamation zu Versailles am 18. Jan. 1871 die Darstellung des deutschen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, nachmaligen Kaisers Friedrich, des Großherzogs Friedrich von Baden, des Reichskanzlers Fürsten Bismarck und des Feldmarschalls Moltke. Alle drei Darstellungen sollen mit entsprechenden Emblemen verziert sein und zwar die erste Rheinübergang mit kriegerischen Emblemen, die Kaiserproklamation zu Versailles mit Siegeszeichen und die durch kaiserliche Proklamation feierlich angekündigte Sozialreformgesetzgebung im Jahre 1881 mit Friedens-Emblemen. Auf der Vorderseite des Sockels soll folgende Inschrift angebracht werden: Dem siegreichen Kaiser Wilhelm, dem Befreier, Einiger und Vater seines Volkes. Das dankbare Mannheim 18 . .

* **Herrn Bürgermeister Fried. Löwenhaupt** hat, ähnlich wie dies Seitens des Stadtraths geschah, auch der Stadtverordneten-Vorstand sein lebhaftes Bedauern über dessen durch unabweisliche Rücksichten auf Gesundheit und vorgerücktes Alter nothwendig gewordene Scheiden aus dem Amte in einem warmen Schreiben ausgesprochen und darin zugleich dem verdienten Manne die dankbare Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste gezollt.

* **Wasserleitung und Kanalisation.** Ein breiter Schacht durchzieht jetzt die Straße zwischen T und U, welcher, wie es scheint, die Wasserleitungsröhren aufnehmen soll. Es dürfte deshalb die Frage am Platze sein, warum diese Arbeit nicht mit jener der Kanalisation der unteren Stadt verbunden und so nur eine einmalige Verkehrsstörung und einmalige Kosten für Aufreißen und Wiederherstellen des Straßenpflasters verursacht werden.

* **Die Alleebäume** der westlichen Ringstraße befinden sich theilweise in einem erbärmlichen Zustande, welcher darauf schließen läßt, daß der Boden an den betreffenden Stellen entweder beim Anpflanzen der Erde nicht gehörig zubereitet wurde oder überhaupt nicht für dieselben geeignet ist. Letzteres scheint jedoch nicht der Fall sein, da mitten zwischen solchen verkrüppelten und verdorrten Bäumen wieder andere in voller Ueppigkeit und überreich mit Blüthen behangen stehen. Jedenfalls dürfte dem unschönen Anblick der abgestorbenen Bäume durch deren Entfernung bald ein Ende zu machen sein.

* **Anmeldung der Tabakpflanzungen betr.** Gemäß § 3 und 4 des Gesetzes, betreffend die Besteuerung des Tabaks, ist jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstückes, auch wenn er den Tabak durch einen andern anpflanzen oder behandeln läßt, verpflichtet, der Steuerbehörde des betreffenden Bezirks bis zum 15. Juli die bepflanzten Grundstücke anzumelden. In Betreff der erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke muß die Anmeldung spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Bepflanzung bewirkt werden. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

* **Die „freie Conferenz" der Mannheimer Lehrer** hielt gestern Abend eine Versammlung ab, zu welcher die Besprechung des „Entwurfes eines Gesetzes, betreffend Abänderung einiger Bestimmungen des Schulgesetzes" auf der Tagesordnung stand. Die Conferenz war sehr gut besucht (es mögen ungefähr 80 Personen anwesend gewesen sein) und wurde nach einer beinahe zweistündigen Debatte, aus welcher klar die allgemeine tiefe Mißstimmung und Enttäuschung über die eigenartige Behandlung und verletzende Zurücksetzung zu Tage getreten ist, folgende Resolution angenommen: „Die badische Lehrerschaft war immer dankbar für das, was zur Verbesserung der Lehrerverhältnisse geschehen ist. Die Conferenz Mannheim dankt darum auch für die den hohen Ständekammern eben zugegangene, diesbezügliche Regierungsvorlage; sie muß aber freimüthig bekennen, daß das in dieser Vorlage Gebotene in keiner Weise den gerechten Erwartungen der Lehrer entspricht. Diese Vorlage macht wieder auf's Neue klar, daß die Schul- und Lehrerverhältnisse gründlich nur durch Einreihung der Lehrer unter die Beamten gebessert werden können. Die Conferenz Mannheim glaubt daher im Sinne aller badischen Lehrer zu sprechen, wenn sie erklärt, von der Forderung der Einreihung in das „Beamtengesetz" nicht abstehen zu können, bis dieselbe gewährt ist."

* **Die Reden des Herrn Stadtrabbiners Dr. Steckelmacher** zu den Trauerfeierlichkeiten in der Synagoge für unsere hochseligen Kaiser Wilhelm und Friedrich werden auf vielseitig ausgesprochenen Wunsch nächster Tage im Drucke erscheinen. Dieselben sind in beiden Buchhandlungen v. Herrmann und Dieter im Preis von zus. 50 Pf. zu beziehen und werden angesichts des sehr großen Beifalls mit dem sie bei den Zuhörern aufgenommen wurden, eines namhaften Absatzes um so sicherer sein dürfen, als noch nebenbei deren Erträgniß zu wohlthätigen Zwecken nämlich für die Ferienkolonien und städt. Arme bestimmt ist.

* **Der ungünstigen Witterung halber** hat der Gesang-Verein „Arion" sein für Samstag Abend in Aussicht genommenes Gartenfest, sowie der „Zweierklub" seinen für Sonntag projektirten Familien-Ausflug bis auf Weiteres verschoben.

* **Der hiesige Velocipedisten-Verein** hält sein diesjähriges Wettfahren, welches ursprünglich am 24. Juni stattfinden sollte, in Folge der durch das Ableben Kaiser Friedrichs eingetretenen Trauer jedoch verschoben werden mußte, nunmehr am Sonntag, 15. Juli, ab.

* **Turner Ludwig Lanius** vom Mannheimer Turn-Verein erhielt beim Schweizerischen Bundes-Turnfest, welches vom 28. Juni bis einschließlich 3. Juli in Luzern stattfand, den 29. Preis. Nach Deutschland fielen noch folgende Preise: Stuttgart: 6, 13 und 61; München: 31, 54, 64 und 72. Im Ganzen betheiligten sich über 600 Turner am Kunstturnen, von denen 100 mit Preisen ausgezeichnet wurden.

* **Rudersport.** Die Emser Regatta ist laut Allerhöchster Cabinetsordre bis nach vollendeter Landestrauer verschoben worden.

* **Ein Sittlichkeitsverbrechen** wurde am 1. d. M. im Seckenheimer Walde in der Nähe der Rheinau von einem Unbekannten verübt. Die hiesige Staatsanwaltschaft erläßt eine Fahndung nach dem Thäter.

* **Vorsicht.** In der gegenwärtigen Kirschenzeit dürfte es am Platze sein, darauf hinzuweisen, daß die bei Kindern ziemlich allgemein verbreitete Unsitte des Mitschluckens der Steine von sehr gefährlichen Folgen begleitet sein kann. Auf einem Gute bei Schleißheim (Württemberg) liegen zur Zeit zwei Kinder von 6 und 4 Jahren, welche Kirschen und Kerne aßen, an Darmentzündung auf den Tod darnieder.

c **Streit.** Ein junger Bursche belästigte gestern Nachmittag in der Küche einer Wirthschaft in R 1 die daselbst handirende Köchin, worüber die Küchenfee derart erbost wurde, daß sie dem Burschen, der unter Schimpfen die Küche verließ, in das Wirthschaftslokal folgte und ihm daselbst ein Bierplättchen mit solcher Wucht an den Kopf warf, daß er eine Verletzung erhielt. Diesen Wurf vergalt der Bursche damit, daß er die Köchin packte und zu Boden warf, wodurch diese eine Wunde an der Stirne erhielt.

c. **Unglücksfall.** Gestern Nachmittag fiel der 4 Jahre alte Knabe einer ledigen Kellnerin im Hause G 7. 1a, woselbst er bei einer Familie in Pflege war, in der Küche in einen mit heißem Wasser gefüllten Waschtopf und erlitt derartige Brandwunden, daß er Nachmittags ½3 Uhr denselben erlag.

* **Verhaftet** wurde dahier ein arbeitsloser Mensch, welcher verdächtig ist, den vorigen Jahr im sogenannten „Rothen Hause" in Schwetzingen verübten Diebstahl ausgeführt zu haben.

Aus dem Großherzogthum.

♀ **Hockenheim,** 5. Juli. Die Notiz in Nr. 218 Ihres Blattes, betreffs Betheiligung der dortigen Gesangvereine „Bavaria," „Lyra," „Eintracht," „Concordia" und „Aurelia" am Fahnenweihe-Fest des hiesigen Männer-Gesangvereins „Liedertafel" ist dahin zu berichtigen, daß die Feier nicht künftigen Sonntag, sondern erst Sonntag den 5. August stattfindet. — Die Gewerbetreibenden des hiesigen Ortes sind unzufrieden darüber, daß sie für ihre Arbeiter in die Ortskrankenkasse dieselben Beiträge zu leisten haben, wie die Cigarrenfabrikanten, deren Arbeitskräfte vorwiegend dem weiblichen Geschlechte angehören und von welch' letzteren die Casse hauptsächlich in Anspruch genommen wird. In einer kürzlich stattgefundenen Versammlung von Handwerksleuten wurde nun beschlossen, eine gemeinsame Krankenkasse zu errichten und kam ein Antrag zur Vorlage an den hiesigen Gemeinderath, wonach die Cigarrenfabrikanten veranlaßt werden sollten, eigene Fabrikkrankenkassen zu bilden. Diese Angelegenheit ist schon so weit gediehen, daß laut Zustellung Großh. Bezirksamts Schwetzingen die Cigarrenfabrikanten, welche über 50 Arbeiter beschäftigen, sich binnen drei Wochen über diesen Antrag zu äußern haben.

= **Heidelberg,** 5. Juli. Der stud. philos. Arthur Cappis aus Lahr, welcher eine Pfingstreise von hier nach dem Rheine machte und am 21. Mai zuletzt in Aßmannshausen gesehen worden war, blieb seit jener Zeit verschollen. Inzwischen ist seine Leiche bei Köln in Wißdorf geländet und agnoscirt worden, und da sein Portemonnaie nur mehr 1 M. enthielt, Uhr und Kette aber fehlte, so liegt nach einem Ausschreiben der Düsseldorfer Staatsanwaltschaft die Möglichkeit nahe, daß Cappis das Opfer eines Raubmordes geworden ist.

× **Heidelberg,** 5. Juli. In unserer Stadt ist nunmehr ebenfalls, nach dem Beispiele verschiedener anderer deutschen Universitätsstädte, ein akademisches Diaconat gegründet worden. Dasselbe hat den Zweck der Pflege der inneren Mission; Mitglied kann jeder Student der hiesigen Universität werden. Der Verein, welcher aus aktiven und beitragenden Mitgliedern besteht, wird sich zunächst mit der hiesigen Geistlichkeit, sowie dem Armenrathe in Verbindung setzen, um mit diesem gemeinsam zu handeln.

* **Haßlach,** 5. Juli. Daß die Bienenzucht in unserer Gebirgsgegend ein ebenso angenehmes als auch einträgliches Geschäft ist, dürfte die Thatsache beweisen, daß ein Lehrer in Niederhaslach im letzten Jahre von 20 Mobilstöcken 26 Centner Honig erntete und auch in diesem Jahre schon wieder 4 Centner geschleudert haben soll.

× **Stockach,** 5. Juli. Vor einigen Tagen wurde hierselbst eine Bande wandernder Zigeuner eingeliefert, welche sich unterwegs gegen die sie begleitende polizeiliche Eskorte aufgelehnt und den Gendarmen und mehreren Civilpersonen, welche letzteren zu Hilfe geeilt waren, verschiedene und zum Theil sehr bedeutende Verletzungen beigebracht hatten. Die rohen Gesellen werden von der verdienten Strafe nicht verschont bleiben.

♀ **Konstanz,** 5. Juli. Eine größere Anzahl hiesiger Kaufleute und Gewerbetreibende hatten sich an das Kaiserl. Reichspostamt mit der Bitte, um telephonischen Anschluß mit Kreuzlingen-Emmishofen bezw. der Schweiz gewendet. Dieses Gesuch ist leider abschlägig beschieden worden.

(!) **Adelsheim,** 5. Juli. An einem der letzten Tage entspann sich hierselbst zwischen mehreren Burschen ein heftiger Streit, wobei dem 18 Jahre alten Friedrich Zimmermann von hier von seinem Gegner ein Messer mit solcher Wucht in die Stirn gestoßen wurde, daß die Spitze des Instrumentes abbrach, dieselbe konnte nur mit großer Mühe und unter unsäglichen Schmerzen des Verletzten entfernt werden. Der Zustand des Letzteren ist ein sehr bedenklicher. Der Thäter, der 21 Jahre alte Heinrich Gehrich von hier, ist noch während der Nacht verhaftet worden.

Feuilleton.

— **Der Wein des Kaisers.** Im Nachlasse des Kaisers Friedrich befand sich, wie man uns aus Berlin schreibt, eine große Sammlung kostbarer Weine, welche in letzterer Zeit um hohen Preis zur Stärkung des kranken Monarchen angekauft wurden. Einzelne Flaschen desselben kosteten bis zu sechzig Mark. Die Kaiserin-Wittwe Viktoria hat nun den Befehl ertheilt, daß diese Weine den Berliner Spitälern zugewiesen werden, um dort gleichfalls Schwerkranken als Labung zu dienen. Die Kaiserin erklärte, sie könne es nicht ertragen, zu denken, daß diese Weine jemals bei fröhlichem Gelage auf die Tafel kommen sollten, nachdem sie ihre schönste Bestimmung, den Kaiser Friedrich zu erquicken, nicht erfüllen konnten.

— **Der Fächer der Königin.** Einer der herrlichen Pfaue, die bekanntlich die größte Freude des verstorbenen Earl of Beaconsfield gewesen, verendete vor einigen Tagen. Mr. Disraeli, der Neffe des verstorbenen Premiers, ließ nun aus den Federn des verendeten Thieres einen wunderbar schönen Kaminfächer herstellen, der, mit einem Griffe, geziert mit der Devise des Hosenband-Ordens, versehen, der Königin von England überreicht wurde. Die Königin zeigte große Freude über die Gabe, und erinnerte sich, daß sie häufig dem schönen, zahmen Thiere, das der höchste Stolz Beaconsfield's gewesen, mit eigener Hand Futter gereicht habe.

— **Die Rache einer Frau.** Die Adoptirung einer jungen Nätherin durch eine im Osten der Stadt wohlbekannte Fabrikbesitzerin erregt in den Kreisen der Berliner Groß-Industriellen allgemeines Aufsehen, um so mehr, als die Vorgeschichte dieser Adoption eines romantischen Untergrundes nicht entbehrt. Vor etwa 23 Jahren war Frau R. von ihrem Manne geschieden worden; ihr Rechtsanwalt hatte dem Richter viele gewichtige Gründe für die Trennung der Ehegatten angeführt, hatte bewiesen, daß Herr Carl R. mit einer Tänzerin ein Verhältniß habe, und seine eigene Frau schlecht behandele. — Trotzdem war Frau R. damals bereit, ihrem Manne einen Theil ihres Vermögens abzutreten und mit dem Rest ihres eigenen ein Fabrikationsgeschäft im Osten der Stadt zu betreiben, das unter der geschickten Leitung der energischen Frau vorzüglich prosperirte. Anfang vorigen Monats nahm Frau R., welche nicht wieder geheirathet, auf Empfehlung einer Freundin eine junge Nätherin zur Anfertigung von Garderobe in ihr Haus, deren Gesichtszüge in ihr unbestimmte Erinnerungen wachriefen. Vor etwa 14 Tagen nun erschien das bildhübsche Mädchen mit verweinten Augen und auf Befragen der theilnahmsvollen Arbeitsgeberin erzählte sie, daß ihr Vater, welcher schon seit einem Jahre bettlägerig, vom Schlage gerührt und das Schlimmste zu erwarten sei. Frau R. wußte aus früheren Erzählungen des Mädchens wohl, daß dasselbe die einzige Ernährerin ihres Vaters sei und beschloß zu helfen. Am Abend des Tages begleitete sie das Mädchen nach Hause, Erfrischungen aller Art mitnehmend. Wie erschrak sie aber, als sie im niedrigen, dürftigen Zimmer an das Krankenbett tretend, in demselben ihren geschiedenen Mann gewahrte, welcher sie nicht erkannte. Durch geschickte Fragen wußte sie nun dem ehemaligen Gatten die Erzählung seines Lebensschicksals abzulocken; er hatte die Tänzerin geheirathet und war mit derselben nach Amerika gegangen, dort war ihm die Frau nach der Geburt eines Töchterchens gestorben, in dem neuen Welttheil war es ihm schlecht gegangen; er hatte sein Vermögen im Laufe der Jahre verloren und so war er denn krank und siech unter anderem Namen mit seinem heranwachsenden Kinde nach Berlin zurückgekehrt. Frau R., welcher während der Erzählung ihres Mannes heiße Thränen über die Wangen liefen, schickte nun zu einem Arzte, welcher erklärte, daß der Kranke nur noch wenige Tage zu leben habe. Getreulich blieb die „Geschiedene" bei ihrem ehemaligen Gatten und als derselbe starb, nahm die großmüthige Frau die Tochter ihrer Nebenbuhlerin, jene junge Nätherin, zu sich und binnen kurzer Zeit wird dieselbe von ihrer zweiten Mutter gesetzlich adoptirt werden.

— **Das Schlummerlied der Mutter.** Madame Hebert, die Wittwe eines jüngst in großer Armuth verstorbenen Kaufmannes in Paris, welche sich durch Handarbeit mühsam ihr Brod verdiente, saß vor einigen Tagen an der Wiege ihres kleinen Kindes und sang dasselbe mit leiser Stimme in den Schlaf; der Gesang drang durch das geöffnete Fenster, und als der Kleine eingeschlummert und die Mutter das Liedchen beendet, klopfte man plötzlich an's Fenster der Parterre-Wohnung; ein Herr von hoher Gestalt erschien und bat Madame Hebert, ihm einige Minuten zuzuhören. Die junge Frau trat ans Fenster und der Fremde sagte ihr: „Mein Name ist Ritt, ich bin Direktor der Großen Oper, Sie haben eine süße Stimme und prächtigen Vortrag, wenn es Ihnen recht ist, engagire ich Sie für mein Institut und lasse Sie auf meine Kosten ausbilden." Die bestürzte junge Frau fand kein Wort der Erwiderung und der Herr fuhr in ruhigem Tone fort: „Wir zahlen die Lehrer und geben Ihnen jährlich 3000 Francs Sustentationsgage; bringen Sie mir morgen Ihre Antwort ins Bureau." Am nächsten Tage wurde der auf so originelle Weise geschlossene Contract unterschrieben, und sämmtliche Professoren erklären, daß Madame Hebert eine phänomenal schöne Stimme besitze.

— **Die Edison'sche Mohrenkrankheit.** Ein äußerst seltener Krankheitsfall wurde vor einigen Tagen in der medizinischen Klinik zu Berlin von Prof. Gerhardt vorgestellt. Der Patient, ein 36jähriger Seifenarbeiter, war in die Charité gekommen, weil er über Reißen in den Füßen und große Körperschwäche klagte. Hier wurde er zuerst, weil seine Haut schmutzig braun aussah, in ein Seifenbad gebracht. Es zeigte sich aber bald, daß die braune Färbung der Haut kein Kunstprodukt war, sondern als eine Ablagerung von Farbstoff im Hauptgewebe sich darstellte. Der Mann leidet an der Edison'schen Mohrenkrankheit, die mit großer Blutarmuth und Erkrankung der Nebenniere einhergeht. In Würzburg wurde ein von dieser eigenthümlichen Krankheitsform befallener Mann so braun wie ein Neger, so daß die Kinder auf der Straße ihm nachliefen.

— **Der älteste Doktor der Philosophie** ist Exzellenz Robert Bunsen in Heidelberg. Als er am 31. März 1811 geboren wurde, legte ihm nach altem Brauche die philosophische Fakultät das Doktordiplom in die Wiege, weil der Vater des Neugeborenen zur Zeit Rector magnificus war.

— **Glück im Unglück.** In Engelsdorf bei Seidenberg schlug der Blitz in die Scheune des Grundbesitzers Franz König und entzündete dieselbe. Die Scheune und der an dieselbe stoßende Pferdestall brannten nieder. Als

MARCHIVUM

□ **Konstanz**, 5. Juli. Die Gefahr einer Oberbürgermeisterkrise in unserer Stadt ist nunmehr glücklich beseitigt. Ich habe Ihnen schon früher gemeldet, daß unsere städtischen Kollegien mit Herrn Oberamtmann Weber in Donaueschingen Verhandlungen behufs Uebernahme der durch den Weggang des jetzigen Oberbürgermeisters Herrn Winterer, welcher bekanntlich an die Spitze der städtischen Verwaltung in Freiburg tritt, erledigten hiesigen Oberbürgermeisterstelle gepflogen haben. Dieselben haben nunmehr zu dem erfreulichen Resultat geführt, daß Herr Weber die Annahme einer auf ihn fallenden Wahl zugesagt hat. Letztere ist zweifellos. Herr Weber wird von allen Seiten als ein äußerst tüchtiger, umsichtiger, energischer und dabei höchst liebenswürdiger Mann geschildert. Unserer Stadt würde somit zu dieser glücklichen Aquisition nur zu gratulieren sein.

* **Lörrach**, 5. Juli. Der Ertrag der dießjährigen Heuernte ist ein sehr geringer; doch hofft man, destomehr Oehmd einheimsen zu können. Die sonstigen Feld- und Gartengewächse, sowie Frucht, Kartoffeln u. s. w. stehen sehr schön. Die Weinberge sind ebenfalls in schönem Stande, nur bedürfen deren Reben jetzt dringend Sonnenschein. Auch die Kirschenernte ist gut ausgefallen, Aepfel und Birnen gibt es ebenfalls ziemlich viel.

△ **Schopfheim**, 5. Juli. Letzthin fand hierselbst die alljährliche Generalversammlung des Wiesenthäler Werkmeistervereins statt. Hierbei hielt der Verbandssekretär, Herr Stoffers von Düsseldorf, welcher zugleich Redakteur der dortselbst erscheinenden „Deutschen Werkmeisterzeitung" ist, einen äußerst interessanten Vortrag über Wesen, Zweck und Ziele des deutschen Werkmeistervereins. Der gesammte deutsche Werkmeisterverband zählt gegenwärtig 14,000 Mitglieder, welche sich auf alle Länder Deutschlands vertheilen.

§§ **Waldshut**, 5. Juli. Der fünfte Sängertag des Kreissängerverbandes Waldshut, welcher ursprünglich am 17. Juni stattfinden sollte, in Folge der durch das Ableben Kaiser Friedrichs eingetretenen Trauer jedoch vertagt werden mußte, wird nunmehr kommenden Sonntag, 8. Juli, in Stühlingen abgehalten. Den erfolgten Anmeldungen nach zu schließen, scheint die Betheiligung an dem Feste eine sehr zahlreiche zu werden. Hoffentlich ändert sich bis dahin die jetzt ungünstige Witterung, denn Regen zu einem Sängerfeste ist ein sehr unliebsames Attribut.

□ **Villingen**, 5. Juli. Am morgigen Tage wird, wie ich Ihnen schon früher mitgetheilt habe, eine größere Anzahl Landwirthe aus Sachsen unsere Stadt behufs Besichtigung der Jungviehweide besuchen. Die Herren beabsichtigen sodann noch der am folgenden Tage stattfindenden Rindviehprämiirung beizuwohnen und werden hierauf nach dem Ueberlinger und Meßkirchener Bezirk zu dem gleichen obengenannten Zwecke weiterreisen. Unsererer norddeutschen Landsleute harrt hierselbst ein festlicher Empfang. Im Ganzen werden 37 Herren aus Sachsen hier eintreffen, darunter zahlreiche Ritterguts-, Guts- und Mühlebesitzer, 8 Bezirksthierärzte, mehrere Direktoren und Lehrer an landwirthschaftlichen Schulen. Ein polnischer und ein japanesischer Oekonom, die Herren v. Karpinski aus Warschau und Yamamoto aus Sado werden ebenfalls sich an der Excursion betheiligen.

Pfälzische Nachrichten.

± **Ludwigshafen**, 5. Juli. Das heute arrangirte Volksfest verlief trotz des Regens ziemlich leidlich. Das meiste Vergnügen gewährte das Sacklaufen. Die Leistungen unseres hiesigen Turnvereins (Stadt) verdienen in der That alle Anerkennung und dies um so mehr, als manche Produktionen hohe Anforderungen an Einzelne stellten. — Heute Nachmittag tagte im hiesigen Schießhaussaal die Generalversammlung des Badischen Landesschützenvereins, des Mittelrheinischen und des pfälzischen Schützenbundes. Es wurde beschlossen, das nächste Verbandsschießen im Jahr 1889 in Wiesbaden abzuhalten. — Das hiesige Festkomite beschloß, in Ansehung der ungünstigen Witterung das Schießen bis zum Sonntag Mittag 1 Uhr zu verlängern, und für die auf Montag projektirte Rheinfahrt ein zweites Volksfest auf dem Festplatz abzuhalten, mit denselben Belustigungen wie heute. Ebenfalls soll zum zweiten Mal ein Ochse gebraten werden, doch werden bezüglich des Tages hierfür noch Verhandlungen mit Herrn Metzgermeister Rößler aus München gepflogen. — Heute Mittag haben noch folgende Herren sich Becher erschossen: Auf der Standscheibe: Karl Arnheiter von hier, Franz Bechel von Frankfurt; auf der Feldscheibe: Jakob Lenz, Schlossermeister von hier, Metzgermeister Jean Hax von Frankfurt, Peter Ullmicher von Frankfurt, Banquier Ludwig Dacqué von Neustadt, Gastwirth Heinrich Ditt von Wiesbaden, Baumeister Xaver Hoffmann von hier, Georg Gümbel und Franz Lauck von Straßburg.

⊙ **Ludwigshafen**, 5. Juli. Heute erschossen chsich no folgende Herren Becher: Auf der Standscheibe: Louis Dacqué von Neustadt a. H., Franz Nahm, Restaurateur aus Landau, A. Wohlin aus Mannheim, Anton Koth aus Ludwigshafen, Karl Arnheiter von da und Kaufmann H. Müller aus Frankfurt. Auf der Feldscheibe: Christian Schlosser, Weinwirth von Ludwigshafen.

⊙ **Ludwigshafen**, 5. Juli. Von hartem Mißgeschick wurde heute ein braver Familienvater betroffen. Derselbe, Jacob Nagel von Frankenthal, war in einem hiesigen Lagerhaus damit beschäftigt, Mühlsteine und Schleifsteine aufzuladen, als ein Stein, der noch nicht ganz auf dem Wagen lag, rutschte, im Herabfallen den Nagel umwarf und ihm ein Bein zerschmetterte.

⊙ **Germersheim**, 4. Juli. Vorgestern früh 6¾ Uhr wurden die vom Würzburger Brieftaubenclub dahier vor drei Wochen eingesetzten Brieftauben aufgelassen. Trotz der ungünstigen Witterung trafen die ersten Tauben schon um halb 9 Uhr in Würzburg wieder ein; sie hatten also die 136 Klm. lange Strecke in 1¾ Stunden d. h. 1¼ Klm. in der Minute zurückgelegt.

* **Aus der Pfalz**, 5. Juli. Wie dem „Weißenburger Wochenbl." aus Lauterburg mitgetheilt wird, ist am Samstag Nachmittag an der dortigen Rheinfähre die fliegende Brücke gerade in dem Augenblicke versunken, als man mit der Uebersetzung eines mit Frucht beladenen Wagens mit zwei Pferden beschäftigt war. Verluste von Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, da die auf der Brücke arbeitenden Leute noch rechtzeitig gerettet werden konnten, der Wagen mit den beiden Pferden sammt der Brücke sanken jedoch unter.

* **Aus der Pfalz**, 5. Juli. Eine der römischen Reiterstatuen, welche neulich in einem Steinbruch zu Breitfurt bei Zweibrücken aufgefunden worden sind, wurde vom historischen Verein der Pfalz um die Summe von 500 M. für das Pfälz. Museum in Speyer angekauft. Dieselbe ist 2,80 Meter lang und wiegt 100 Ztr. und ist bereits an ihrem neuen Bestimmungsorte eingetroffen.

Mittheilungen aus Hessen.

? **Mainz**, 5. Juli. Nach einer hierher gelangten Mittheilung wurde gestern Nachmittag in Köln die völlig unbekleidete Leiche eines Frauenzimmers geländet. Man vermuthet, daß die Geländete identisch mit dem hier verunglückten Dienstmädchen sei. Berechtigtes Aufsehen erregt die polizeiliche Schließung einer weiteren Badeanstalt, deren Zustand von der durch das Bürgermeisteramt eingesetzten Untersuchungs-Commission als sehr schlecht und gefährlich befunden wurde. Die erste (ständige) Commission hatte nichts daran auszusetzen gehabt, während es jetzt heißt, es sei zu verwundern, daß dort nicht schon längst Unglücksfälle vorgekommen.

? **Mainz**, 5. Juli. Unser Stadtrath hat die schönsten Bauplätze am Rhein an einige Großspeculanten um 3 M. 4 Pfg. per Quadratfuß verkauft. Da es sich um 230,000 Quadratmeter handelt und die Taxe 3 Mk. 80 Pf. betrug, so kann man leicht ausrechnen, was jene Herren bei dem Geschäfte verdienen werden, umsomehr als das Gelände nicht einen zusammenhängenden Complex guter und schlechter Plätze bildet, sondern die besten Grundstücke ausgesucht wurden, so daß die übrigen noch mehr entwerthet wurden. Wenn man bedenkt, daß die Stadt Mainz durch den Festungsgürtel in ihrer Ausdehnung auf ein bestimmtes Maß beschränkt ist und die Verkaufspreise für Bauplätze z. B. bei Ihnen in Mannheim dabei in's Auge faßt, so erscheint dieser Verkauf für den Stadtsäckel nichts weniger als vortheilhaft.

□ **Bechtheim** bei Osthofen, 4. Juli. Gestern Abend geriethen zwei Bursche dahier in Streit, wobei ein Schreiner aus Osthofen einem hiesigen Maurer einen Stich in den Unterleib versetzte. Da der Verletzte hoffnungslos darniederliegt, wurde sein Gegner heute verhaftet und ins Gefängniß nach Osthofen verbracht.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 5. Juli. (Strafkammer I.) Vorsitzender Herr Landgerichtsrath Maurer, Vertreter der Staatsbehörde Herr Staatsanwalt I. Dietz und Herr Staatsanwalt Duffner. 1) Karl Johann Maier Ehefrau, Margaretha geb. Moll, 47 Jahre alt, wegen Vergehens gegen § 180 des R.-St.-G.-B. Urtheil: 2 Monate Gefängniß. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Staadecker. — 2) Karl Reichert, 38 Jahre alt, Schreiner und dessen Ehefrau geb. Weinig, 52 Jahre alt, von Weinheim, wegen falscher Anschuldigung. Die Angeklagten erwarteten eine Postanweisung von 26 M. und erstatteten, als dieselbe angeblich nicht eintraf, gegen den Briefträger Arnold, indem sie denselben der Amtsuntreue beschuldigten, Anzeige bei der Gendarmerie. Daraufhin erhob nun Briefträger Arnold gegen die Angeklagten Anzeige wegen falscher Anschuldigung, indem er behauptete, das Geld an Reichert ausbezahlt zu haben; zur Begründung berief sich Arnold auf zwei von Reichert quittirte Postanweisungen. Eine davon erklärte Reichert für gefälscht. Nach dem Gutachten des Sachverständigen liegt eine Fälschung nicht vor und sind beide Postanweisungen von Reichert unterschrieben und quittirt. Urtheil: Karl Reichert wurde freigesprochen, die Ehefrau dagegen wird mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Jordan. — 3) Johann Adam Burkardt von Ketsch, wegen Körperverletzung und Thätlichkeiten. Berufung gegen ein schöffengerichtliches Urtheil. Die Berufung wird wegen Nichterscheinens des Beschwerdeführers verworfen. — 4) Hermann Goeck, 23 Jahre alt, ledig, Kaufmann und Theodor Weik, 22 Jahre alt, ledig, Kaufmann, beide von Ketsch, wegen Körperverletzung. Dieselben haben gleichfalls gegen das Urtheil des Schöffengerichts Schwetzingen, lautend auf 3 Monate Gefängniß, die Berufung ergriffen, welche aber als unbegründet verworfen wird. Ein Fall wird vertagt.

Heiteres vom Tage.

— **Diurnist.** „Sie haben's gut, Herr Speckle; Sie können sich alle Tage so oft satt essen und trinken, als Sie wollen, aber unsereiner . . .!" — Fleischer: „Nun, warum thun Sie's nicht?" — Diurnist: „Ach, du lieber Himmel! Wenn ich mich bei meinem Gehalt alle Tage satt essen wollt — o lieber Gott, da wär' ich schon längst verhungert."

— **Sehr einfach.** Hauptmann (zu einem Soldaten): „Da kommen Sie einmal her, Sie Sakramenter, und schauen Sie sich Ihren Strafbogen an — wie der ausschaut! Die ganze Seite von oben bis unten voll Strafen. Ich weiß wirklich nicht, was ich da thun soll." — Soldat: „Umblatt'n, Herr Hauptmann."

— **Ja so!** A.: „Kennst Du vielleicht diesen eleganten Herrn da drüben?" — B.: „Gewiß, das ist Kommerzienrath Kritzler, der bekannte Bleistiftfabrikant." — A.: „So; deshalb geht er so graphitätisch."

— **Am Biertisch.** Erster Stammgast: „Kennen Sie vielleicht Shakespeare's „Maß für Maß"?" — Zweiter Stammgast: „Nein; wissen Sie, ich interessire mich nur für moderne — — Literatur."

— **Fatale Frage.** Dame (auf einem Balle zu ihrem Tänzer, mitten im Walzer): „Walzen Sie gern, mein Herr?" — Junger Herr: „O, ich tanze leidenschaftlich gern Walzer!" — Die Dame: „Warum lernen Sie es dann nicht?"

Verschiedenes.

— **Der Sicherheitsdienst für den Kaiser.** Fünfzig Schutzleute sind von Berlin nach Potsdam abcommandirt, um die dortige Schutzmannschaft bei Ausübung des Sicherheitsdienstes und den Patrouillengängen in der Umgebung des Marmorpalais zu unterstützen. Außerdem ist das Palais jetzt derartig durch eine militärische Postenkette umschlossen, daß kein Unberufener im Stande ist, unbemerkt die Ruhe im Innern desselben zu stören. Der Kaiser Wilhelm macht indessen täglich seine Ausflüge und Spaziergänge und zeigt sich dem Publikum sowohl innerhalb der Stadt als außerhalb, sowohl allein wie in Gefolge, überall ehrfurchtsvoll gegrüßt und freundlich dankend. Der Sicherheitsdienst beschränkt sich lediglich darauf, jede Zudringlichkeit, sobald der Kaiser sich zeigt, hintenanzuhalten.

— **Kaiserin-Wittwe Victoria.** Die „World" meldet: Kaiserin Victoria wird wahrscheinlich Schwalbach oder Reichenhall im Laufe dieses Monats besuchen, später wird sie sich nach einem klimatischen Kurorte der Schweiz wenden. Die Kaiserin leidet seit Monaten an heftigen neuralgischen Schmerzen, und ihr Nervensystem ist ganz erschüttert durch die tausendfachen Sorgen und die unaufhörliche Beängstigung des verflossenen Jahres. Die Kaiserin wird im Herbst mit ihren jüngeren Töchtern der Königin von England einen Besuch in Schottland abstatten und hegt gegenwärtig den Wunsch, den Winter in Italien zuzubringen, wo sie überhaupt auch in Zukunft einen Theil des Jahres zu verleben gedenkt. Jedenfalls geht die Kaiserin nicht nach Coblenz, wie von einigen Zeitungen gemeldet wurde, denn das Schloß daselbst ist das Eigenthum der Kaiserin Augusta, welche noch ihrem Aufenthalte in Baden sich dorthin zurückzieht.

— **Als Hochzeitsgeschenk für den Prinzen und die Prinzessin Heinrich** ist zu den werthvollen Gaben, welche dem jungen Ehepaare von verwandter Seite sowohl, wie von Korporationen und Privaten gewidmet wurden, nachträglich noch ein Geschenk eines Privatmannes übersandt worden, welches einen hohen historischen Werth besitzt. Es ist dies ein ledernes Kästchen mit einem leinenen Tischtuch und einem halben Dutzend Servietten, in welche das preußische Königswappen eingewebt ist. Das Tischzeug wurde von einem in Paris wohnhaften Deutschen aus dem Nachlasse eines französischen Generals erstanden, der es während des für Preußen unglücklichen Feldzuges von 1806 aus dem Stadtschlosse Charlottenburg mitgenommen und auf seine Nachkommen vererbt hatte. (Wenn wir nicht irren, so ist der aufmerksame Privatmann kein Geringerer als Herr Ober- und Corpsauditeur Justizrath Lotheißen in Karlsruhe, der Rechtsfreund des Großherzogs von Hessen. D. Red.)

— **Die beiden Söhne des Khedive.** Die Prinzen Abbas Bey und Mohamed Ali Bey, welche auf dem Theresianum in Wien erzogen werden, werden, wie von dort gemeldet wird, in einigen Tagen eine dreimonatliche Ferienreise antreten, um Berlin und die bedeutendsten Städte Deutschlands, sowie Petersburg und Moskau zu besuchen. Dieselben werden von dem Zeremonienmeister des Khedive, Tonino Pascha, begleitet werden.

— **Ueber einen Angriff auf einen Förster** hört die „Insterburger Ztg." Folgendes: Der Oberförster von Stallischen hatte im selbigen Orte einen Tag anberaumt, um die Berieselungswiesen an Meistbietende zu verpachten. Auch die Förster waren dazu bestellt. Nach Beendigung der Geschäfte wurden sie vom Oberförster entlassen und traten den Heimweg an. Förster Kreutz von Pilsack hörte auf seinem Wege in der Forst einen Schuß fallen, ging der Richtung des Schalles nach und fand daselbst drei Wilddiebe, die einen Rehbock ausweideten. Vermuthlich hat K. selbige angerufen; er erhielt von einem der Wilddiebe einen Schuß in den Kopf. Als er versuchte, sich wieder aufzurichten, erhielt er noch zwei Schüsse, worauf die Wilddiebe das Weite suchten, den Förster für todt zurücklassend. Er konnte sich aber noch weiterschleppen nach dem Fahrwege zu, der durch den Forst führt, wo er dann durch Vorübergehende gerettet worden ist,

---

der Pferdestall bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt und König damit beschäftigt war, von der gewölbten Decke desselben die Kohlen u. s. w. zu entfernen, fand er, nach einem Bericht der „Görlitzer Nachrichten und Anzeiger", in einem Winkel versteckt ein mit einem Riemen verschnürtes, vom Feuer nur wenig beschädigtes Leinwandsäckchen, das 6 Pfund 53 Gr. alte Silbermünzen österreichischer rung enthielt. Die Münzen waren größtentheils Zehn- und Zwanzigkreuzerstücke aus den Jahren 1750—1770 und hatten noch recht gutes Gepräge.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Philippine Welser wird nun auch in Tönen ihren Schmerz ausweinen. Ein Mitglied des Stettiner Stadt-Theaters Karl Pohl, ist mit der Komposition einer Oper „Philippine Welser" beschäftigt, wozu Freiherr v. Redwitz seine Erlaubniß gegeben.

Ernst Possart wird nicht ohne Unterbrechung während des nächsten Winters am Berliner Lessing-Theater wirken. Direktor Blumenthal scheint den Gastspiel-Neigungen seines Societärs gegenüber ein Auge zudrücken zu wollen. So hat Possart für den nächsten Februar ein Gastspiel in Amsterdam abgeschlossen, wo man ihn stets über alle Maßen feiert.

August Liebermann aus Chicago, Schüler des Raff'schen Conservatoriums in Frankfurt, welcher auf der jüngsten dramatischen Prüfung der gedachten Anstalt so erfolgreich den „fliegenden Holländer" sang, wurde für das kgl. Hoftheater in München vom Herbst d. Js. an, engagirt.

Webers Oberon feierte vor einigen Tagen sein 60-jähriges Jubiläum als Repertoirestück der Berliner Hofoper. Am 2. Juli 1828 verkündete der Theaterzettel der Königlichen Schauspiele: Mittwoch, 2. Juli, zum ersten Male: „Oberon, König der Elfen", romantische Feenoper in 3 Abtheilungen, nach dem Englischen des J. R. Planché, für die Deutsche Bühne übersetzt von Theodor Hell. Musik von C. M. von Weber. Balleis vom Königlichen Balletmeister Telle. — Die damalige Kritik beklagte, daß „der Mangel an allem dramatischen Interesse im Stoffe selbst, sowie die daraus folgende Trivialität der vermittelnden Partien die Schönheit der musikalischen Glanzpunkte nur halb empfinden lassen." Den ersten Oberon sang Herr Bader, die Rezia Madame Seidler, die Fatime Dlle. Hoffmann, den Scherasmin Herr Devrient d. J. — Interessant ist, daß das Königstädtische Theater mit einer gleichnamigen Oper dem Opernhause zuvorkam und wenige Tage vorher die Oper „Oberon, König der Elfen" von Giesecke, Musik von Wranitzky aufführte. Diese Vorstellung fand, nach der damaligen Kritik, den lebhaftesten Beifall des zahlreich versammelten Publikums.

Erik Meyer-Helmund, einer der hervorragendsten Liederkomponisten der Jetztzeit, wird im nächsten Winter zu Berlin Liederabende veranstalten, bei denen er nur eigene Kompositionen vortragen wird, die gewiß großen Erfolg haben werden, da er durch seine glänzende umfangreiche Baritonstimme und lebhaften tief empfundenen Vortrag Alles hinreißt. Seit einigen Monaten lebte Herr Erik Meyer-Helmund in Dresden — wo auch seine Oper „Margitta" am Hoftheater angenommen ward und im nächsten Winter zur Aufführung gelangt — er reist Mitte Juli zu längerem Aufenthalt nach Kopenhagen und wird auf seiner Tournee Berlin, Wien, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg und andere große Städte (Mannheim?) berühren, wie das „Berl. Fremdenbl." mittheilt.

Carmen Sylva's Nachruf. Königin Elisabeth von Rumänien (Carmen Sylva) hat über den Tod des Kaisers Friedrich III. eine Allegorie in Versen geschrieben, welche den Kaiser als Helden, als Märtyrer und als zärtlichsten aller Gatten und Väter feiert. Die Königin sandte diese Dichtung in ihrer eigenen Handschrift an die Kaiserin-Witwe Victoria und bat dieselbe, „die Thränen der Dichterin mit den ihrigen zu vereinen". Kaiserin Victoria war von dem poetischen Werke tief ergriffen und in ihrem Dankesbriefe erklärte sie, daß es die ersten erleichternden Thränen seit dem Tode ihres Gatten gewesen, die sie beim Lesen dieser wundervollen Verse geweint. Das Gedicht wird nicht veröffentlicht werden, es soll nur als Geschenk Carmen Sylva's an die Wittwe des Kaisers Friedrich gelten.

Ein Riesenglobus. Jedenfalls nützlicher als der abgeschmackte 300-Meterthurm ist der von den Herren Villard und Chotard für die Pariser Weltausstellung in Aussicht gestellte Riesenglobus, für welchen ein eigenes Gebäude errichtet wird. Der für denselben gewählte Maßstab ist ein Millionstel. Da nun die Erde einen Umfang von 40 Millionen Meter besitzt, so wird der Globus 40 Meter im Umkreise und einen Durchmesser von nahe an 13 Metern haben. Zum ersten Male sollen die größeren Städte auf einem Globus in ihrem wahren Maßstabe erscheinen, so daß Berlin und Paris einen Flächenraum von etwa einem Quadratzentimeter einnehmen. Der Globus wird sich, wie die Erde, mittels eines eigenen Mechanismus in 24 Stunden einmal um seine Achse drehen.

Ballkönigin Pignatelli! Das ist die neueste Standeserhöhung, welcher sich die berühmte Fürstin gleichen Namens zu erfreuen hat. Am 8. dieses Monats wird die abenteuerliche Fürstin ihre Herrschaft in Berlin antreten und zwar wird sich ihr Thron im „Coursaal" erheben, jenem schneidigen Ballokal, welches gewöhnlich eine ganze Galerie weiblicher Schönheiten aufzuweisen hat. Für 3000 Mark monatlich hat sich Fürstin Pignatelli auch dazu entschlossen. Nebenher wird sie noch im Sperl-Treptow auftreten. Arme Königin Pomare! So schreibt das „Berl. Fr.-Bl."

Bertha Rothers Gatte. Herr von Schroll, dessen bevorstehende Verbindung mit Fräulein Bertha Rother das Standesamt in Charlottenburg durch Aushang kund thut, darf als eine wirklich „märchenhafte" Parthie bezeichnet werden. Die Schrolls zählen zu den reichsten Fabrikanten Oesterreich-Ungarns. Der Vater des Bräutigams ist ein Industrieköning à la Stumm und Krupp, dessen Vermögen sich auf viele Millionen Gulden beläuft. Im Jahre 1886 wurde Schroll sen. für einen enormen Betrag, welchen er den Kriegslazarethen gespendet, man behauptet zwei Millionen Gulden, vom Kaiser Franz Joseph geadelt und mit dem dazu gehörigen Orden der „Eisernen Krone" bedacht. Schroll sen. bewohnt eine schloßähnliche Villa in Braunau in Böhmen, wo er ebenfalls eine riesige Fabrik besitzt und als Musikfreund eine eigene Kapelle, welche aus ersten Künstlern besteht, unterhält. Auch das im Rathhaus befindliche Theater ist auf Kosten des Fabrikanten gebaut. Seine Tochter ist die Gattin des Bürgermeisters von Braunau. Sein einziger Sohn ist der zukünftige, gar junge Ehemann und soll sehr kränklich sein.

MARCHIVUM

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 5. Juli. Der Kaiser verlieh Dr. Gustav Freytag das Komthurkreuz des Hohenzollernschen Hausordens.

* **Berlin**, 5. Juli. Nach dem Kronrath verblieb der Kaiser noch mit dem Reichskanzler allein, empfing sodann den Gesandten in Rio de Janeiro, Grafen Dönhoff, und den außerordentlichen Gesandten der Niederlande, Generallieutenant Verspijk, und den neuernannten Minister des Innern, Herrfurth. Er empfing hierauf auf dem Anhalter Bahnhofe den König und die Königin von Sachsen, und begab sich sodann in Begleitung der sächsischen Herrschaften nach Potsdam.

* **Berlin**, 5. Juli. Unterstaatssecretär Studt aus Straßburg ist dorthin zurückgekehrt. Es wurde hier behauptet, er habe die Berufung als Nachfolger des zum Chef des Civilcabinets ernannten Unterstaatssecretärs Lucanus angenommen.

* **Leipzig**, 5. Juli. (Landesverrathsprozeß.) Der Reichsanwalt beantragt gegen Dietz 14 Jahre Zuchthaus, gegen Frau Dietz 7 Jahre Zuchthaus, gegen Appel 8 Jahre Zuchthaus. Die Urtheilsverkündung findet am Montag statt.

* **Fulda**, 5. Juli. Der preußische Episcopat will gelegentlich der nächsten Bischofs-Conferenz (Mitte August) eine Ergebenheits-Adresse an Kaiser Wilhelm richten.

* **Wien**, 5. Juli. Der türkische Botschafter Sadullah Pascha hat dem Grafen Kalnoky die Suez-Canal-Uebereinkunft überreicht.

* **Wien**, 5. Juli. Von Seiten der Königin Natalie von Serbien geht der „Neuen Freien Presse" folgendes Telegramm zu, welches die Königin an den serbischen Metropoliten gerichtet hat: „Der König schreibt mir, daß er das Scheidungsverlangen gestellt hat; weder das canonische noch das bürgerliche Recht lassen eine Scheidung ohne reelle Gründe zu. Da ich keinen solchen in unserer Lage weiß, werde ich niemals zustimmen. Ich vertraue der Gerechtigkeit Gottes. gez. Natalie." Hiesige unterrichtete Kreise bezweifeln, daß es dem Könige mit der Scheidung ernst sei. Der König dürfte nur den Wunsch haben, die Rückkehr der Königin nach Serbien zu verhindern.

* **Wien**, 5. Juli. Das „Neue Wiener Tagblatt" veröffentlicht aus der Feder einer „medizinischen Autorität" einen scharfen Artikel gegen Mackenzie, der durch allerlei Intriguen zur Leitung der ärztlichen Behandlung des Kronprinzen und Kaisers berufen, durch seine Behandlung das Uebel nur verschlimmert habe; durch seine Operationen vom Munde aus hätte er die Gefährlichkeit der Krankheit erhöht. Aber auch die deutschen Aerzte treffe ein Vorwurf: durch Unwissenheit allein könne Mackenzie's Handlungsweise nicht erklärt werden; sie hätten früher ihre Stimme erheben sollen zu dem Rufe, es sei Alles Lug und Trug, was Mackenzie sage. Als Autor des Artikels gilt hier Professor Dr. Störk, der schon früher durch seine scharfen Angriffe auf Mackenzie Aufsehen erregt hat. Störk war unter den von den deutschen Autoritäten im Mai 1887 vorgeschlagenen fremden Aerzten (Störk-Wien, Rauchfuß-Petersburg, Faubel-Paris, Mackenzie-London), wurde aber damals ebensowenig berufen, als im November nach San Remo, wohin bekanntlich Schrötter von Wien ging.

* **Pest**, 5. Juli. Wie verlautet, würde der Botschafter in Petersburg, Graf Wolkenstein, nach London versetzt und der Sectionschef Graf Szoegyenyi-Marich zum Botschafter in Petersburg ernannt werden.

* **Paris**, 5. Juli. Der Finanzminister erklärt, die Regierung habe nicht die Absicht, in diesem Jahre eine neue Anleihe aufzunehmen.

* **Paris**, 5. Juli. Die Nachricht des „Figaro", daß neue Maßregeln betreffend Elsaß-Lothringen bevorstehen, hat hier so verdrossen, daß der „Temps" folgende Mittheilung bringt: „Wir glauben angeben zu können, daß im auswärtigen Ministerium nichts eingelaufen ist, was die Angabe des „Figaro" rechtfertigen könnte, daß eine Anordnung neuer Plackereien an der Grenze allernächstens bevorstände."

* **Rom**, 5. Juli. Kammer Paladini interpellirt ob die Nachricht, daß in Messina einige Cholerafälle vorgekommen seien, wahr sei. Crispi antwortete, die Meldung sei falsch.

* **Lissabon**, 5. Juli. Der englische Dampfer „Newcomen" segelte gestern Abend unweit Cap Roca die deutsche Barke „Luise" in den Grund. Die Mannschaft der „Luise" wurde gerettet.

* **Kopenhagen**, 5. Juli. Das sächsische Königspaar trifft morgen Abend hier ein.

* **Warschau**, 5. Juli. Auf ein vom Großfürsten Wladimir an Kaiser Wilhelm II. gesandtes Telegramm, welches dem Kaiser den prächtigen Zustand des vom Großfürsten besichtigten Regiments, dessen Chef der Kaiser Wilhelm ist, mittheilte, erwiderte Kaiser Wilhelm telegraphisch, er sei von dem Telegramm sehr gerührt und bitte den Großfürsten, das Regiment, dessen Uniform er trage und dessen Chef zu sein er stolz sei, von ihm zu grüßen.

Mannheimer Handelsblatt.

* **Die deutsche Unionbank** dahier hat, wie die „Fr. Ztg." mittheilt, gegen die Frankfurter Bankfirma von Steiger auf Ersatz allen Schadens geklagt, welcher ihr durch ihre Kreditgewährung an die Handlung Groß und Comp. in Brüssel im Jahre 1887 und 1888 entstanden ist und der sich auf M. 79,417 belauft. Die Unionbank will nachweisen, daß sie nur infolge der glänzenden Auskunft, welche Steiger über Groß ertheilt habe, mit dieser schon bei Auskunftsertheilung völlig bankerotten Brüsseler Firma in Beziehung getreten sei. Das Bankhaus von Steiger habe die günstige Auskunft ertheilt, obwohl ihm die schlechte Lage von Groß und Comp. bekannt gewesen sei. Die Unionbank beruft sich auf die Untersuchungsakten gegen Groß und die darin niedergelegten Korrespondenzen. Die Staatsanwaltschaft soll, nach der „Frankfurter Zeitung", dem klägerischen Anwalte die Einsichtnahme dieser Akten verweigert haben, weil darin Dinge erörtert würden, an deren vorläufige Geheimhaltung Ihr gelegen sei. Vorerst wird das Gericht zu entscheiden haben, inwieweit dem klägerischen Anwalte die Durchsicht der betr. Akten gestattet werden könne.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 5. Juli. Anilin-Aktien wurden heute zu 265.50 umgesetzt, Waghäusler Zuckerfabrik zu 82, Werger zu 117.75. Mannheimer Dampfschleppsch. gingen zu 115.25 um.

* **Mannheim**, 5. Juli. (Mannheimer Börse.) Produkten-Markt.

Weizen pfälzer	19.25—19.50	Hafer, badischer	13.50—.—
„ norddeutscher	19.25—19.50	„ württemb. Alpa.	14.50—14.75
„ Redw.	—.—.—	„ russischer	13.75—14.75
„ Spring	15.75—.—	Mais, amerikan. Mixed	13.75—14.—
„ südrussischer	19.50—19.25	„ Donau	13.75—14.—
„ Girka	19.25—19.50	Bohnen	—.—.—
„ am. Winter	20.—.—	Erbsen	—.—.—
„ La Plata	19.50—.—	Kohlreps, deutscher	25.—.—
Kernen	19.75—20.—	„ indischer	—.—.—
Roggen, pfälzer	14.25—14.50	Wicken	14.—.—
„ russischer	14.—14.25	50er Rohsprit	109.—
„ bulgarischer	14.50—.—	70er „ unversteuert und excl.	
„ norddeutscher	13.75—14.—	Maischraumst. 100% Tr.	91.—.—
„ Girka	—.—.—	Branntwein 100% Tr.	—.—.—
„ amerik. Winter	—.—.—	Leinöl, in Partien	46.—.—
Gerste, hierländische	—.—.—	Rüböl „ „	52.—.—
„ pfälzer	—.—.—	Petroleum Wagl. (Tyde wh.)	23.—
„ ungarische	—.—.—		

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	28.—	30.50	28.—	26.50	25.—	21.—

Roggenmehl Nr. 0) 28.50—.— 1) 20.50—.—

Tendenz: Weizen und Roggen unverändert. Hafer gut behauptet.

Frankfurter Effektensocietät.

Frankfurt. a. M., 5. Juli. Auf's Neue eröffnete man heute mit sehr festen Coursen und Alles schien eine recht günstig disponirte Börse voraussehen zu lassen. In der That ließen auch anfangs die Lebhaftigkeit des Verkehrs und die Kauflust nichts zu wünschen übrig, es fehlte aber an der Nachhaltigkeit, welche noch die gestrige Börse entwickelt hatte. Diejenigen Käufe, von welchen die Spekulation (ob mit Recht oder mit Unrecht) vermuthet, daß sie an der Hausse fortdauerndes Interesse haben, verhielten sich heute ziemlich unthätig, in Folge dessen haben die Course im Laufe des Verkehrs stärker nachgeben müssen. Auf Seite der eigentlichen Spekulation besteht das Bedürfniß, sich zu entlasten, daneben verlockt das heutige Coursniveau zu Baisseoperationen. Heute fanden solche Unterstützung in schwachem Wien, gegen welchen Platz auch die höheren Course der Westmärkte ihren Einfluß nicht durchzusetzen vermochten.

Handelsgesellschaft 165.20 b. Baseler Bankverein 155 G. Darmstädter 152.30 b. Staatsbahn 188 3/8 b. Lombarden 77 1/8, 1/8 b. Galizier 171 3/4 b. Elbthal 150 b. Gotthard 131.40, 130.70 b. G. Central 116.80 b. Nordost 85.40 b. Union 89.50. Jura 97.40 b. Westbahn 29.60 b. Mittelmeer 127.10 b. Prince Henri 53,75 b. Laurahütte 103.50 b. Bad. Anilin 265.75 b. G. Verlagsanstalt Richter 147 b. G. Egypter 83.50 b. Italiener 87.70, 75 b. Lissaboner 84.80 b. Argentiner 95.70 b. Ungarn 83.25 b. Ungar. Papierrente 73.90 b. cpt. Goldrente 92.05 b. Serbische Tabak 81.10 b. G. Türken 14.90 b. Buenos 95 b. Rumänier 93.70 b. Spanier 73.30 b. 1880r Russen 83.50 b. Gem. Russen 97.10 b. 2. Orient 59.05 b. Kreditaktien 253. Diskonto-Comm. 214. Gotthard 130.90. 1880r Russen 83.40.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.50—45	Russ. Imperials	Mk. 16.71—61
20 Fr.-Stücke	„ 16.18—15	Dollars in Gold	„ 4.20—18
Engl. Sovereigns	„ 20.25—20		

Schifffahrts-Angelegenheiten.

Rotterdam, 4. Juli. Wie von dorten berichtet wird, sind die Zustände augenblicklich wieder geregeltere als wie in den verflossenen Wochen und haben die Frachten dem Anscheine nach den höchsten Stand erreicht. Schon jetzt macht sich eine etwas flauere Stimmung geltend und die Schiffer, die bis vor Kurzem nur mit Bitten und hohen Frachten zu einer Reise herangeholt werden konnten, nehmen jetzt gerne zu niedrigeren Sätzen an, denn erstens sind zur Zeit Schiffe in genügender Anzahl vorhanden und zweitens sind die Zufuhren doch nicht so stark geworden, als man anfänglich vermuthete. Auch sind für die erste Zeit keine außergewöhnlich großen Zufuhren zuerwarten, so daß man mit Recht der Ansicht ist, die Frachten würden recht bald von der jetzigen Höhe weichen. Die Schraubenboote und Schleppdampfer sind zur Zeit noch gut beschäftigt. Die Schlepplohnsätze, die kürzlich noch im Steigen waren, dürften aber eine Umkehr zum Sinken machen müssen, da es auf dieselben wohl nicht ohne Einfluß bleiben wird, daß nicht sehr stark verladen wird.

Uerdingen, 5. Juli. In der Provinz Limburg wird eben wieder eine sehr lebhafte Agitation zu Gunsten des Rhein-Maas-Kanales ins Leben gerufen. Man hat es hauptsächlich auf die Ausfuhr der Ruhrkohlen abgesehen. Die Entfernung von Ruhrort-Antwerpen zu Wasser durch diesen Kanal würde von 327 auf 190 Klm. gemindert werden. Gegner des Kanales sind Rotterdam und Amsterdam.

Bonn, 5. Juli. Heute Morgen war das Trajektschiffchen zu Ehren des 25jährigen Jubiläums seines Kapitäns, des Herrn Haas, festlich bekränzt und beflaggt. Desgleichen wurde lustig aus Böllern geschossen.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 4. Juli angekommen:

Hafenmeisterei I. (Rheinvorland).

Schiffer ev. Kapitän	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Nelle	Coster	Rotterdam	Stückgüter	940
Napp	Bismarck	Köln	„	100
Karbach	Schiller	„	„	40
Böking	Lothringen	Rotterdam	„	3270
Hafenmeisterei II.				
Th. Hell	Sybilla	Antwerpen	Getreide	6727
L. Gutjahr	Vereinigung 3	„	Abfälle	11659
A. Jans	Ruhrort 21	Ruhrort	Kohlen	15800
J. Krapp	Pfalz 1	Köln	Stückgüter	800
M. Poß	Rynbeurtvart 4	Amsterdam	Mehl	7000
B. v. Emmelo	Durch Vertrau.	Duisburg	Zucker	3483
H. Striepen	D. j. Friedrich	Ruhrort	Kohlen	4675
Hafenmeisterei III.				
J. Orschler	Rh.-Mainkanal	Frankfurt	Weizen	3398
J. Roos	Petrus	Rotterdam	Hafer	2941
F. Raab	Mina	Jagstfeld	Salz	1155
Ph. Heuß	Heuß	„	„	1204
dto.	Friedrich	„	„	945
J. Stumpf	Eifig	„	„	994
F. Leutz	Carl	„	„	1030
J. Kappes	Erbpr. v. Baden	„	„	1176

Meteorologische Station Mannheim.

	Wärme in °C.	Luftdruck mm.	Luftfeuchtigkeit in %	Wind	Bewölkung	Bemerkungen
Juli 4. Nachts 9 Uhr	+ 15,9	744,7	83	S.S.W.	bedeckt	Nachts Regen
Juli 5. Morgens 7 Uhr	+ 13,6	742,6	95	still	„	Regen
Juli 5. Mittags 2 Uhr	+ 18,0	743,2	66	W.	sehr bewölkt	Mitt. Gew.

Wetter-Voraussage für Mannheim. Etwas wärmer, Bewölkung und Neigung zu Niederschlägen wenig verändert.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Hüningen, 5. Juli. 3.84 m. + 0.00.
Lauterburg, 5. Juli. 5.30 m. — 0.05.
Kehl, 5. Jul. 2.94 m. — 0.14.
Maxau, 5. Juli. 5.44 m. — 0.06.
Mannheim, 4. Juli. 5.65 m. — 0.01.
Mainz, 5. Juli. 2.40 m. + 0.03.
Caub, 5. Juli. 2.20 m. + 0.08.
Koblenz, 5. Juli. 2.27 m. ↓ 0.10.
Köln, 4. Juli. 3.66 m. † 0.11.
Ruhrort, 5. Juli. 2,98 m. † 0.06.

Neckar.

Heilbronn, 6. Juli. 1.02 m. — 0.02.
Mannheim, 6. Juli. 3.58 m. — 0.02.

Nationalliberale Partei.

Samstag, den 7. Juli,
Abends 9 Uhr

Versammlung

in den oberen Sälen des Ballhauses
(Schloßgarten).

Rückblick auf die letzte Reichstagssession und die durch Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. vollzogene feierliche Eröffnung des jüngsten Reichstages.
(Herr Reichstagsabgeordneter Philipp Diffené.)

Die Betheiligung der deutschen Fürsten, insbesondere unseres Landesfürsten Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden bei der Eröffnung des Reichstags.

Wir laden unsere Parteimitglieder, sowie alle Freunde der nationalen Sache zu reger Theilnahme ein. 11778

Der Vorstand.

Die Unfallversicherung der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter betr.

(159) No. 43258. Die Gemeindebehörden des Amtsbezirks werden veranlaßt, den durchschnittlichen **Jahresarbeitsverdienst** der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter in dortiger Gemeinde hierher anzugeben und zwar für männliche Arbeiter über u. unter 16 Jahren, sowie für weibliche Arbeiterinnen über und unter 16 Jahren. Als Jahresarbeitsverdienst kommt derjenige Verdienst in Betracht, welchen ein Arbeiter im Jahr durchschnittlich, zunächst durch unselbstständige Arbeiten in der Land- und Forstwirtschaft an Lohn und Gehalt (einschließlich der Naturalbezüge) und außerdem durch Arbeit im eigenen Betrieb oder in sonstigen Erwerbszweigen, sei es in seinem Wohnort, sei es außerhalb desselben, zu erzielen pflegt. 11798

Mannheim, den 5. Juli 1888.

Großh. Bezirksamt
Benfinger.

Bekanntmachung.

Die Aufhebung der kleinen Merzelstraße dahier betr.

Nr. 43,280. Durch Entschließung des Bezirksraths vom 28. Juni wurde die Beseitigung der Baufluchtlinien, welche durch die Ausscheidung der kleinen Merzelstraße aus dem Ortsstraßenverband erforderlich wurde und die Verlegung der Baufluchtlinien an die in der Tattersall- und Keppler-Straße gelegenen Eingänge der früheren kleinen Merzelstraße gemäß Art. 8 und 2Ziff. 5 des Ortsstraßengesetzes vom 20. Februar 1868 genehmigt.

Der Plan liegt während 14 Tagen zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhaus dahier offen. 11759

Mannheim, 4. Juli 1888.

Gr. Bezirksamt.
Benfinger.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Fischereigesetzes betr.

Nr. 42,657. Die Ortspolizeibehörden des Landbezirks werden unter Bezug auf diesseitige Bekanntmachung vom 25. Februar d. J. Nr. 12,728 an die Vorlage eines Verzeichnisses über die von ihnen während des abgelaufenen Halbjahres ausgestellten Fischerkarten erinnert. 11758

Mannheim, den 2. Juli 1888.

Gr. Bezirksamt.
Genzken.

Bekanntmachung.

(159) No. 42,071. In Gemarkung Kirschgartshausen wurde am 29. Juni d. J. ein kleiner grün, gelb und roth angestrichener Nachen mit 2 Rudern und Steuervorrichtung (bezeichnet mit No. 1) angetrieben und geländet.

Der Nachen kann gegen Nachweis des rechtmäßigen Eigenthums und Entrichtung der Gebühren beim Stabhalteramt Kirschgartshausen abgeholt werden. 11760

Mannheim, den 2. Juli 1888.

Großh. Bezirksamt.
Genzken.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung der Tabakpflanzung betr.

Nach § 3 und 24 des Gesetzes, betreffend die Besteuerung des Tabaks, ist jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstückes (Tabakpflanzer), auch wenn er den Tabak gegen einen bestimmten Antheil oder unter sonstigen Bedingungen durch einen andern anpflanzen oder behandeln läßt, verpflichtet, der Steuerbehörde des Bezirks bis zum Ablaufe des 15. Juli die bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau und wahrhaft schriftlich anzugeben. Derselbe erhält darüber von der gedachten Behörde eine Bescheinigung.

In Betreff der erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke muß die Anmeldung spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Bepflanzung bewirkt werden.

Die Tabakpflanzer werden mit Bezugnahme hierauf in Kenntniß gesetzt, daß sie die Impressen zu ihren Anmeldungen, wie seither, bei den Untererhebern ihres Wohnorts in Empfang nehmen können, daß sie aber sodann die von ihnen auf Seite 2 Spalte 1/4 mit den erforderlichen Angaben versehenen Impressen, also ihre Anmeldungen zur Steuer, wie seither, beim Untererheber desjenigen Orts abzugeben haben, in dessen Gemarkung die eingepflanzten Grundstücke liegen. 11765

Man macht dabei aufmerksam, daß die Einreichung der Anmeldungen genau innerhalb der oben bezeichneten Fristen erfolgen muß, weil die Nichteinhaltung der letzteren unnachsichtlich Strafe nach sich zieht.

Ueber die erfolgte Anmeldung erhalten die Tabakpflanzer von den Untererhebern eine Bescheinigung. Es liegt im wesentlichen Interesse der Tabakpflanzer, daß sie diese Bescheinigung längere Zeit sorgfältig aufbewahren, um sich nöthigenfalls über die wirklich erfolgte Anmeldung ausweisen zu können.

Die Bürgermeisterämter werden im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen ersucht, Vorstehendes unverzüglich auf ortsübliche Weise in ihrer Gemeinde bekannt zu machen.

Mannheim, 2. Juli 1888.

Gr. Hauptzollamt.

MARCHIVUM

Nr. 16,859. Am 1. d. Mts. wurde im Seckenheimer Gemeindewald in der Nähe der Rheinau von einem Unbekannten ein Sittlichkeitsverbrechen verübt.

Derselbe wird als etwa 32 Jahre alt, blond, bartlos beschrieben, habe auffallende X-Beine, sei bekleidet mit grauem abgetragenen Tuchanzug, hellgrauem Filzhut, dessen Boden stark eingedrückt ist, führe einen Naturstock mit gebogenem Griff. Er spreche den Dialekt der Gegend und scheine Knecht oder Handwerksbursche zu sein.

Ich bitte, alle zur Ermittelung des Thäters dienlichen Anhaltspunkte gefälligst umgehend der nächsten Gendarmeriestation mitzutheilen. 11747

Mannheim, 4. Juli 1888.

Der Gr. Staatsanwalt.
Duffner.

Vergebung von Bauarbeiten.

Nr. 785. Folgende Bauarbeiten sollen im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden:

1. Tüncherarbeiten im Schulhause Lit. R veranschl. zu 2000 M.
2. Tüncherarbeiten im Schulhause Lit. L 1 veranschl. zu 400 M.
3. Tüncherarbeiten im Schulhause Lit. K 2 veranschl. zu 700 M.
4. Schreinerarbeiten im Schulhause Lit. L 1 veranschlagt zu 500 M.

Angebote hierauf sind spätestens bis

Freitag, den 13. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst inzwischen die Bedingungen eingesehen und die Arbeitsverzeichnisse in Empfang genommen werden können. 11745

Mannheim, den 5. Juli 1888.

Das Hochbauamt.
Uhlmann.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt widmen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser innigst geliebtes Söhnlein

Albert,

im Alter von über 8 Jahren, heute Nachmittag 4 Uhr seinem vor 10 Tagen vorausgegangenen Brüderchen in die ewige Heimath nachgefolgt ist. 11738

Um stille Theilnahme bittet

Die schmerzerfüllte Familie
Hauptl. Seeber.

Feudenheim, den 4. Juli 1888.

In der Synagoge.

Freitag, 6. Juli, Abds. 7½ Uhr, Samstag, 7. Juli Mgs. 9¼ Uhr, Nachmittags 2½ Uhr: Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.

Pianino's, Flügel, Harmoniums
von Bechstein, Berdux, Blüthner, Lockingen, Maud, Schwechten, Schiedmayer, Seiler 2c. empfiehlt 9082
A. Hasdenteufel
O 2, 10. Mannheim O 2, 10.
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Abschlag!

Wir machen heute unsern verehrl. Abnehmern folgende Preisermäßigungen bekannt:

Prima Prima gelbe und weiße
Kernseife
21, 23 Pfg. per Pfund
auf Wunsch frisch vorgewogen.

Chemisch reine crystallhelle Glycerin
Schmierseife
20 Pfg. p. Pfd.
bei Abnahme von 25 Pfd.-Kisten **18** Pfennig.

Crystallisirte
Soda
per 1/1 Pfund **4 Pfennig**
bei Abnahme von 25 Pfund **3 Pfennig.**

Fettlangenmehl
per 1/1 Pfund **18 Pfennig**
bei Mehrabnahme **15 Pfennig** per Pfund.

Bleichsoda
Henckel's Fabrikat, **doppelte Größe**
per Paquet 15 Pfg.

Extraprima großstrahlige
Reisstärke
per 1/1 Pfund **30 und 35 Pfennig**
bei Abnahme von ganzen Paqueten 5—6 Pfund wiegend **25 und 32 Pfennig** per Pfund,

sowie sämmtliche Artikel für **Wasch-** und **Haushaltungszwecke** zu außergewöhnlich billigen Preisen. 11795

Gebr. Kaufmann,
G 3, 1.

Philharmonischer Verein.
Vorschule.
Samstag, den 7. Juli 1888
Mittags 1 Uhr
Hauptprobe
im Aula-Saale.

Singverein.
Freitag Abend
keine Probe.
11679 Der Vorstand.

„Mercuria"
heute Freitag Abd. 9 Uhr
Versammlung
im Lokal R 3, 1, Restaurant Kirchengarten.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet.
11787 Der Vorstand.

Gewerkverein der deutschen Tischler u. Schreiner.
Ortsverein Mannheim.
Dienstag, den 10. d. M., Abends ½9 Uhr,
Ortsverbandsversammlung
im Lokal zur Eintracht H 6, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden. 11779
Der Vorstand.

Küfer-Fachverein
Mannheim.
Mitglieder-Versammlung
Sonntag, 7. Juni 1888,
Nachmittags 5 Uhr
im Lokale z. Mozarthalle, H 5, 12
Tagesordnung:
1. Kassenbericht sämmtlicher Einnahmen seit Gründung des Vereins;
2. Arbeits-Nachweis betreffend;
3. Besprechung behufs eines Ausflugs oder Gartenfest;
4. Verschiedene innere Angelegenheiten. 11764

H. Walter, Vorsitzender.

Neue
Holl. Vollhäringe,
Malta-Kartoffeln
Ernst Dangmann,
N 3, 12. 11800

Ich wohne jetzt 11744
G 3, 11a.
Georg Sommer,
Schneidermeister.

Lehrling gesucht.
Für ein hiesiges Eisen-Kurzwaaren- & Werkzeuggeschäft, verbunden mit Magazin für Haus- und Küchengeräthe, wird ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann von Auswärts aus achtbarer Familie unter günstigen Bedingungen in die Lehre gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Photographie erwünscht. Selbstgeschriebene Briefe besorgt die Exped. d. Bl. unter Nr. 11792. 11792

Möbelwagen sucht Retourladung. Route Hannover, Hamburg. G. Krämer. 11769

Ankauf

Gut erhaltener,
polirter 2thür.
Kleiderschrank
zu kaufen gesucht. Offerten nur mit Preisangabe an die Expedition des Blattes unter Nr. 11767 erbeten. 11767

Ein größerer, einfacher
Stehpult
zu kaufen gesucht. Offerten unter E. 6998b an die Exped. dss. Bl. 11574

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft zum höchsten Preise. 9180
Karl Cono, E 4, 5

Für Lumpen, Papier und dergl. werden die höchsten Preise bezahlt. 5706
A. Kuch, J 5, 15.

1 gebrauchtes Velociped 3rädr. zu kaufen gesucht. Offerten an B. Pletz, Ludwigshafen. 11786

Verkauf

Zu verkaufen.

Ein dreistöckiges Wohnhaus, in welchem schon längere Jahre 1 Spezereigeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist gegen eine Anzahlung von 7 bis 8 Mille, um den Preis von 38,000 Mark zu verkaufen. Laden nebst den ganzen Parterreräumlichkeiten sind vollständig frei. 11480
Näheres durch das Central-Vermittlungsbureau von
Joh. Reinert, R 4, 13.

ging sie in Plymouth auf der Plattform auf und ab, als sollte sie dort Jemanden treffen? Warum gelangte sie im letzten Moment erst in den Waggon, nachdem der Zug sich in Bewegung gesetzt hatte? Sieht's nicht gerade so aus, als wenn der Mensch, den sie auf der Station, zu der sie ihr Billet genommen hatte, treffen sollte, derselbe war, der ihr in das Koupé half und sie dann um die Ecke brachte? Ein Mann vielleicht, der sein lästiges fremdes Weib los werden wollte? Und er schreibt ihr, daß sie sich in Plymouth treffen wollen, und er ist da, um sie zu treffen, aber nicht auf der Plattform, wie sie's erwartet. Er ist da, versteckt sich in einem Waggon und winkt ihr gerade, als der Zug abgeht und man ihn im Lärm und in der Eile der Abfahrt am wenigsten beoachten kann."

„Sie stellen Ihre Geschichte ganz plausibel zusammen, Mr. Chasy" sagte Bothwell ziemlich kalt, als interessirte ihn das Geheimniß nicht weiter, das ganz Bodmin in Aufregung brachte. „Sie hätten ein Detectiv werden sollen. Wenn aber das arme Mädchen ermordet worden ist und der Mörder sich im Zuge befand, wie kommt es, daß ein so scharfsinniger Mensch wie Sie den Kerl nicht ausfindig machte, als Sie die Passagiere aufnotirten? Herr Wyllard gab Ihnen doch den Auftrag, das zu thun?"

„Mörder tragen den Kainsstempel nicht immer auf der Stirn, Mr. Grahame," sagte Eduard Heathcote, der zeitig genug aus der Thür des Wirthshauses getreten war, um Bothwells Bemerkungen zu hören. „Die Meuchelmörder unserer zivilisirten Aera sind hochfahrende Herren, die sich aufs Fechten und Schießen verstehen und so wenig ein Abzeichen an sich tragen, wie Sie oder ich."

„Meiner Meinung nach beruht die ganze Geschichte auf einem Unfall," sagte Bothwell mit einem Anflug von Ungeduld, „und gehört zu einem jener Geheimnisse, die so einfach sind wie das ABC. Das Mädchen wird an der Thür gestanden haben, um die Landschaft zu bewundern, und die Thür wird aufgegangen sein. Sie hatte noch so viel Besinnung, ein paar Sekunden auf dem Trittbrett Fuß zu fassen und sich an dem Thürrahmen anzuklammern, und dann ist sie eben hinuntergestürzt."

„Keine sehr triftige Erklärung, mein lieber Grahame, Sie lehnte sich an die Thür, meinen Sie, um die Landschaft zu betrachten, die Thür ging auf und sie fiel hinaus. Wie kommt es denn aber, daß, als Menheniot und der Inspektor sie erblickten, sie auf dem Trittbrett stand und ihr Gesicht dem Wagen zuwendete? Meinen Sie, daß sie auf dem Trittbrett herumsprang, wie auf einer Drehscheibe? Das sollte doch einem Seiltänzer sogar zu schwer werden."

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger"
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Wyllards Verhängniß.

Roman von M. E. Braddon. Deutsch von Cl. Steinitz.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Drei oder vier anwesende Bahnbeamte waren die Hauptzeugen. Zuerst kam der Inspektor vom Zug aus Paddington, dessen Aussage nicht stark ins Gewicht fiel, da er das todte Mädchen erst einen Augenblick, bevor sie hinunterstürzte, auf dem Trittbrett stehen sah. Sie klammerte sich an das Geländer und hatte ihr Gesicht dem Wagen zugekehrt. Sie schien mit Jemanden darin zu sprechen. Er glaubte nicht, daß sie sich selbst hinuntergestürzt habe. Eher könnte sie hinabgefallen sein.

„Hatten Sie den Eindruck, als wenn Sie hinuntergestoßen worden wäre?" fragte Heathcote.

„Nein, Herr. Den Eindruck hatte ich nicht. Die ganze Sache ging aber so schnell, daß ich überhaupt keine ganz klare Idee davon habe. Zuerst dachte ich, wie ich sie retten könnte. Ich war gerade auf das Trittbrett getreten, als sie den Schrei ausstieß und hinunterfiel. Sie stand am anderen Ende des Zuges. Bevor ich zu dem Wagen gelangen konnte, aus dem sie gestürzt war, hielt die Maschine an, und die Passagiere stiegen aus."

„Haben Sie den Wagen herausgefunden, aus dem sie fiel?"

„Ja, Herr. Es war das vorletzte Koupé an der Maschine, ein Koupé zweiter Klasse und unbesetzt. Ein Körbchen mit Erfrischungen und eine Zeitung lagen drin, die wohl der Verstorbenen gehört haben."

Das Körbchen stand auf dem Tische. Ein dürftiges Ding von fremdländischem Ansehen, das ein paar Kirschen in einem Kohlblatt und eine kleine Düte Biscuits enthielt. Die Zeitung war der französische „Figaro." Der Leichenbeschauer überreichte das Körbchen der Jury, die seinen Inhalt einer genauen Prüfung unterzog. Kein Papierschnitzel, keine Karte oder alter Brief lag darin, nichts, was die Identität der Todten erweisen oder auf den Ort deuten konnte, woher sie gekommen war.

„Ihre Kleider und deren Inhalt sind bereits nachgesehen," erwiederte Herr Heathcote auf eine Frage aus der Jury, „aber keinerlei Zeichen oder Aufschluß ist gefunden, auch kein ihr gehöriges Gepäck entdeckt worden, was um so merkwürdiger ist als es nicht häufig vorkommt, daß Jemand von London nach Cornewall ohne Gepäck reist. Ich habe mich an die Londoner Polizei gewendet und eine Anzeige in die „Times," eine andere in eine Pariser Zeitung

MARCHIVUM

Wichtig für Spezereihändler. 11624
Eine complette Ladeneinrichtung ist billigst zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Ein Deutzer Gasmotor, liegend, 1/2 Pferdekraft, nebst Pumpe zu verkaufen. 11453
Sigmund Marx, D 8, 4.

Ein **Pianino,** ganz neue billig zu verkaufen J 1, 11b, Wirthschaft. 10172

Tafelklavier zu verkaufen.
9784 **B 1, 3, 2. Stock.**

Ein **Kinderbettlädchen,** nußbaumpolirt und **Kinderstühlchen** zu verkaufen 10330
P 5, 3, 3. Stock.

Chiffonnier, halbfranzösische Bettladen, ovale, Saulen- und Nachttische, Pfeiler-, Wasch- und Schreibkommode, Küchenschränke und Tische, alles gut gearbeitet, preiswürdig zu verkaufen. 10324
S 2, 2, parterre, links.

Zwei noch sehr gut erhaltene **Tafelklaviere billig** zu verkaufen. 11319
Ch. Scharf, C 4, 4.

Wegen Umänderung z. v. 3 Stück Sekretäre billig bei 10248
W. Landes, S 2, 4.

Ein gebrauchtes **Velociped** ist ganz billig zu verkaufen.
10866 **E 3, 3.**

Ein starker 4rädriger **Handwagen** bill. z. v. P 4, 9. 11752

1 Kanapee zu verkaufen.
11749 **G 2, 13, 4. St.**

Eine neue Amerik. **Singer-Nähmaschine** u. 1 kl. **Küchen-Waage** bill. z. verk. 11785
ZC 1, 13 1/2, Neckargärten.

1 Kleiderschrank, Tisch, Nachttisch, Holzkoffer wegen Wegzug billig zu verkaufen. Daselbst kann ein Mann Logis erhalten.
Buchbinderei **Weigel,**
11265 **ZE 1, 1 1/2,** 4. St.

Eine große Ladentheke, 8 Fenster, Eisenstangen mit Haken für Metzger, eine eichene Treppe, sowie ein fast neuer grüner Porzellanofen, sofort billigst zu verk.
10751 **D 4, 15,** Zeughausplatz.

Betten, Weißzeug, Frauenkleider, billig zu verkaufen.
10059 **R 6, 6.**

Eine **Treppe,** fast noch neu, sof. billig z. verk. F 5, 8. 11458

Zwei massive **Thore** mit Gewänden billig zu verkaufen.
10962 **U 2, 2,** Bureau.

Einen starken, 2 Spänner **Bordwagen,** 2 Pritschenrollen, mehrere Doppelleiter und 3 Metzgerklötze zu verkaufen. 11089
H 3, 13.

Eine große Parthie **Steinplatten** zu verkaufen. 10237
P. Pohl u. Sohn, G 7, 13.

Mehrere **Geschäftshäuser,** sowie **zwei gute Wirthschaften** mit geringer Anzahlung zu verk. Näh. **J 2, 1,** 2. St. 10778

Eine **Klobsäge,** noch wenig gebraucht billig z. verk. S 2, 2, part. links. 10121

Ein **Real** billig zu verkaufen bei **H. Hammer,** Schreiner,
11192 **N 3, 17.**

Ein hölzerner **Brunnen** mit eisernem Trog billig zu verk.
11058 **G 5, 15.**

Gut erhaltene **Fenster.** Läden und großes, hölzernes Firmenschild zu verk. **N 3, 17.** 9951

1 Partie **Abfuhrkübel** billig abzugeben. **S 2, 4.** 1024

Gipser- und Maurerkübel, Blumenständer billig abzugeben.
10246 **S 2, 4.**

Pfuhlfaß, 9 Regenfaß billig abzugeben. S 2, 4. 10244

1 Bettlade mit **Rost** billig zu verkaufen. **E 4, 9.** 11089

Spitzer Hunde, junge, braun und schwarz zu verkaufen. 10458
Neckargärten ZJ 1, 9.

Kanarienvögel, vorzüglich singend, verkauft 9103
J. Schuch, ZJ 1, 9, Neckarg.

Mopshündchen junge ächte Race z. verk. J 3, 23. 11750

Makulatur
besonders für Tapeziere geeignet, zu verkaufen. 11292
Näheres im Verlag.

Stellen finden

Ein Bautechniker, geleerter Maurer sofort ges. 11603
Gg. Kailenberger,
Baumeister, K 1, 3.

Tüchtige Schreiner gesucht
11092 **L 4, 5.**

Ein Comptoirist,
welcher mit der amerikanischen Buchführung vollständig vertraut ist, wird von einem hiesigen Fabrikgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. 11645
Offerten mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen befördert die Expedition dss. Bl. unter Chiffer Z. Z. 11645.

Ein tüchtiger kautionsfähiger
Wirth oder Zäpfler
gesucht. 11251
Gefl. Offerten unter Nr. 11251 an die Expedition dss. Bl.

Tüchtige Bauschreiner
für bessere Arbeit sucht die
Möbelfabrik L. J. Peter,
C 8, 3. 10147

Tüchtige Installateure
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Wo, sagt die Expedition. 11283

Ein tüchtiger **Hausbursche** sof. ges. Näheres im Verlag. 11694

Zimmerleute ges. **Z 6, 1 1/4.** 10541

Tüchtige selbständige **Schreiner** ges. N 6, 6 1/2. 11642

Ein tüchtiger **Sattler u. Tapeziergehilfe** sof. ges. bei 11338
Karl Gartner, Weinheim.

Tüchtige Weißnäherinnen gesucht. **K 3, 11d,** 3. St. 11066

Tüchtige **Weißnäherinnen** gesucht. **R 6, 6a** 3. St. 11086

Ein solides tüchtiges **Mädchen** aufs Ziel gesucht. 9686
D 6, 14.

Ein einfaches Mädchen auf's Land ges. G 8, 3, part. 11710

Mädchen, welche das Weißnähen erlernen wollen, gesucht
M 4, 11. 10178

Ein ordentliches **Mädchen** kann das Kleidermachen erlernen.
10137 **G 3, 13, 3. Stock.**

Ein braves **Mädchen,** das häusl. Arbeiten verrichten kann, aufs Ziel ges. **F 5, 11.** 10350

Tüchtiges Mädchen sofort ges. Näheres Verlag. 11566

Ein gesunde **Schenkamme** ges. Näh. im Verl. 11656

Tüchtiges, solides **Kindermädchen** sof. ges. G 7, 28, 2. St. 11757

Stellen suchen

Ein tüchtiger **Werkmeister,** mit den nöthigen Maschinen zum Betrieb einer kleinen Fabrik, sucht einen Kapitalisten mit **M. 20,000.** Eine 10 pCt. Verzinsung kann nachgewiesen werden.
Offerten unter **R.** 11725 an die Expedition. 11725

Ein j. verh. Mann, s. Beschäftigung als **Ausläufer** od. sonst. Stelle. G 5, 15, Hth. 11685

Ein junger **Mann,** welcher schon einige Jahre in der Colonialwaarenbranche thätig ist, sucht seine Stelle zu verändern, gleichviel welcher Branche. 11618
Offerten beliebe man unter **H. 11618** an die Expedition zu richten.

Ein junger **Mann** mit guter Handschrift, sucht als Ausläufer oder sonstige passende Stelle.
Näheres im Verlag. 11604

Ein junger **Mann,** militärfrei der mit Pferden umgehen kann u. gute Zeugnisse hat, sucht als Kutscher oder Ausläufer Stelle.
Näheres im Verlag. 11748

Ein tüchtiger **Heizer** sucht Stelle
Näheres im Verlag. 11731

Ein junger **Mann,** cautionsfähig wünscht eine Stelle als **Magazinier,** Kassier oder Aufseher, gleichviel wo!
Offerten an die Expedition d. Bl unter Nr. 10965. 10965

Junge kräftige **Frau** sucht **Beschäftigung** im Waschen oder sonstiges.
11174 **G 6, 13.**

Eine Frau empfiehlt sich im Waschen u. Putzen. H 4, 9. 11167

Ein tüchtiges **Mädchen,** das kochen kann, Hausarbeit übernimmt, sucht sof. Stelle. 11619
T 6, 4/5, Hinterhaus, 3 St.

Tüchtige Verkäuferin,
welche bisher in der Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Branche thätig war, sucht passende Stellung. Gefl. Offerten unter M. R. 11693 besorgt die Exped. d. Bl. 11693

Ein braves **Mädchen** sucht Stelle als Kindermädchen, am liebst. zu 1 einzel. Kinde. 10204
Nachzufragen **R 4, 16.**

Eine junge Frau sucht noch Kunden für 2 Tage in der Woche im **Weißnähen.**
10813 **G 5, 9.**

Ein junges Mädchen vom Lande das noch nie gedient hat, sucht sofort Stelle. 11647
Näh. G **5. 17,** 2. St. Hinterh.

Ein **Mädchen,** das kochen kann u. sich aller Hausarb. unterzieht, sucht eine Stelle. Näheres
H 7, 27, 4. Stock. 11628

1 Mädchen vom Lande, das noch nicht hier gedient hat, sucht Stelle z. Kindern od. kl. Familie.
Jungbusch, Z 3, 20, Laden. 11727

Lehrlingsgesuche

Offene Lehrlingsstelle.
Ein größeres Speditions-Geschäft hier sucht zum Eintritt auf 1. September einen Lehrling. Näheres bei der Expedition d. Bl. unter Nr. 11457. 11457

Läden

C 2, 8 hübscher Laden, welcher sich mit den anstoßenden Räumlichkeiten auch für Comptoir und Magazin eignet, mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 6803

E 4, 17, Fruchtmarkt,
1 auch 2 Läden mit Magazin und Wohnung zu vermiethen. 11277
Zu erfr. E 4, 1.

P 4, 9 1 Laden mit Wohn. auch zu Comptoir geeignet zu vermiethen. 11751

Zu Bureau oder Laden
passende 3 Zimmer zu verm.; im Hinterhaus 2 Zimmer, Vorplatz u. Küche. **M 2, 8.** 11841

Laden mit Räumlichkeiten sofort oder später zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 10262

Magazine

Ein 2stöck. Wohnhäuschen mit großem Hof, welcher sich sehr zur Hühnerzucht eignet, zu verm. 7844
Näheres **Z 10, 12,** 2. Stock, (Lindenhof.)

N 3, 17 Werkst. mit anstoßendem Zim. sofort zu vermiethen. 9950

Werkstätte
in nächster Nähe der Kettenbrücke gelegen, zu verm.
Zu erfrag. in der Exped. d. Bl. 11274

Gewerbeplatz
in nächster Nähe der Kettenbrücke gelegen, zu verpachten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 11273

Ein guter Weinkeller
zu verm. **M 2, 8.** 11342

Helle geräumige
Werkstätte
auch zu **Comptoir** oder **Magazin** geignet, ganz od. getheilt zu verm. Zu erfr.
Q 7, 2. 11664

Eine
Droschkenhalterei
mit Stall für **6 Pferde** sowie Wohnung nebst allem Zubehör baldigst zu verm. 10648
Näheres **Agent Spörry,**
Q 3, 2/3.

Miethgesuche

Eine Wohnung, bestehend aus **3—4 Zimmer** nebst Zubehör per **15. August** oder **1. September** d. J. zu miethen ges. Offerten mit Preisangabe **J. H. No. 10314.**

Zu miethen gesucht.
Für 15. Juli oder 1. August wird ein möblirtes **Parterrezimmer** von einem ruhigen Herrn zu miethen gesucht. Offerten nur mit Preisangabe unter 11452 an die Exp. 11452

zurücken lassen. Vielleicht stellt sich durch diese Maßregel die Identität des Mädchens heraus. Inzwischen beschäftigt uns die Frage, wie sie zu ihrem Tode kam."

Der nächste Zeuge war ein Dienstmann aus der Station Plymouth, der das Mädchen bemerkt hatte, während der Zug hielt. Sie stand allein auf der Plattform und er war überzeugt, daß sie mit Niemanden gesprochen hatte. Sie schritt zwei- oder dreimal die Plattform auf und ab, und es war ihm vorgekommen, als sähe sie ängstlich aus, wie wenn sie Jemand erwartet hätte, der nicht gekommen sei. Er hatte zu viel mit dem Gepäck der Leute zu thun, um sie genauer beobachten zu können, aber sie war ihm aufgefallen, weil sie wie eine Fremde gekleidet war. Gerade als der Zug sich in Bewegung setzte, sah er sie in ein Koupé zweiter Klasse steigen. Sie that es eilends, und es schien ihm, als hätte Jemand innen im Wagen ihr die Thür aufgemacht und ihr hineingeholfen; er konnte es aber nicht positiv behaupten, da er mittlerweile schon in einer zu weiten Entfernung stand. Er hatte die Verstorbene gesehen und in ihr die junge Person wiedererkannt, die er in Plymouth beobachtet hatte

Dr. Menheniot war der nächste Zeuge. Er gab sein sachverständiges Gutachten über die Todesursache des Mädchens ab, über die Umstände jedoch, die diesem Tode vorausgingen, konnte er nicht mehr sagen, als der Inspektor. Ja, etwas mehr, denn er hatte gesehen, wie die Koupéthür aufging und das Mädchen auf das Trittbrett stieg. Ja, antwortete er auf die Frage des Leichenbeschauers, ihm war es so vorgekommen, als hätte sie Jemand herausgestoßen, aber er konnte es nicht beschwören. Die Thür war plötzlich aufgegangen und er hatte sie auf dem Trittbrett stehen sehen, wo sie sich an die offene Thür anklammerte. Wenn sie einen Selbstmord hätte begehen wollen, so meinte er, würde sie sogleich aus dem Waggon über den Damm gesprungen sein. Die Thatsache, daß sie auf dem Trittbrett gestanden und sich an den Wagen geklammert habe, deute auf einen Widerstand hin.

„Es könnte gleicherweise ein Zögern bedeuten," sagte Heathcote. „Wie lange stand sie Ihrer Schätzung nach auf dem Trittbrett?"

„Kaum eine Minute, vielleicht länger als dreißig Sekunden, Ich hörte wie der Inspektor das Zeichen zum Anhalten des Zuges gab, und dann hörte ich sie schreien, als sie herabfiel. Es geschah fast augenblicklich. Die Maschine erreichte gerade die Brücke, als ich das Mädchen zuerst sah. Sie stürzte, als der Zug in der Mitte der Brücke war. Das kann Ihnen am besten den Begriff der Zeit geben."

„Nicht mehr als dreißig Sekunden," sagte der Leichenbeschauer, der jeden Fußbreit der Bahnlinie kannte. „Ist noch Jemand da, der uns etwas über den Tod des armen Mädchens sagen könnte?"

Niemand war da, trotz der zwanzig Leute, die sich heute im Zimmer und gesten Abend im Zuge befanden und die in die Schlucht hinabgeklettert waren, um neugierig die unter Farrnkräutern und Schierling gebettete Leiche der armen

Zerschmetterten anzusehen, deren Kinderlippen im Todesschweigen verstummt waren. Niemand konnte mehr oder auch nur so viel über die Einzelheiten der Katastrophe sagen wie Dr. Menheniot und der Inspektor, welche beide den Fall beobachtet hatten, während keiner der Uebrigen auf dieser Seite des Zuges zum Fenster hinausgesehen hatte.

„Wir werden die Vernehmung auf vierzehn Tage hinausschieben," sagte jetzt Heathcote, nach einer im Flüsterton mit der Jury gehaltenen Berathung. „Die Angelegenheit ist in ein viel zu geheimnißvolles Dunkel gehüllt, als daß wir sie nicht einer sehr sorgfältigen Nachforschung unterziehen sollten. Vierzehn Tage werden reichlich genügen, um die Freunde der Hingeschiedenen ans Licht zu ziehen. Ich habe behufs ihrer Identifizirung die photographische Aufnahme angeordnet. Die Beerdigung kann selbstverständlich nicht über die bestimmte Zeit hinausgeschoben werden."

Krankhaft veranlagte Gemüther unter den Zuschauern beneideten den Photographen um sein schauriges Amt. Der Ausgang des Verhörs rief eine Enttäuschung hervor. Man hatte Aufschlüsse erwartet und keine erhalten. Aber Mr. Heathcote hatte den Fall als einen tief geheimnißvollen bezeichnet und man fand einen Trost in dem Gedanken, daß er mehr wisse als er für gut befand, vorläufig zu offenbaren.

Julian Wyllard war in einem nur für seinen Gebrauch bestimmten und von einem der prächtigsten Pferde des Distrikts gezogenen Einspänner von Penmorval hergefahren. Bothwell Graham, der in seinen Gewohnheiten sehr unabhängig und gut zu Fuß war, hatte den schnurgeraden Weg über Hügel, Kornfelder und Wiesen eingeschlagen. Der Besitzer Penmorvals war mit seinem schmucken Wägelchen und dem stolzen Grauschimmel außer Gesichtsweite, bevor Bothwell den Fußweg vorn am „Lebensfunken" verließ, wo er stehen blieb, um sich mit einigen Bekannten aus Bodmin über die Todtenschau zu unterhalten. Dem jungen Schotten sah der echt kaledonische Stolz aus den Augen, aber der kleinliche Hochmuth, der den um sein tägliches Brot in bescheidenem Beruf Ringenden mißachtet, war ihm fremd. Er verkehrte ebenso freundlich mit einem Packträger oder Dorftrödler wie mit dem stolzesten Gutsherrn der Provinz, zwei verschiedene Arten des Benehmens für Hoch und Niedrig, zwei bestimmt geschiedene Sprechweisen für Vornehm und Gering, welche sich mit anderem Tonfall an die aus gemeinerem Staub Geschaffnen wendet, kannte er nicht.

Und jetzt verweilte er vor der Wirthshausthür im Geplauder mit den Bahnbeamten, die zur Todtenschau erschienen waren und denen Herr Graham von seinen zahlreichen Fahrten zwischen Bodmin und Plymouth bekannt war.

„Da ist eine Sache, die sich immer noch nicht aufgeklärt hat," sagte der Stationsvorsteher, „und das ist die Sache mit dem Billet. Das Billet ging auf Plymouth und doch ist das arme junge Ding nach Penzance gefahren. Warum ging sie denn über ihr erstes Ziel hinaus, he, Mr. Grahame? Warum

MARCHIVUM

1 Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmer und Küche per August zu miethen gesucht. Offerten unter Chiffre A. B. 8843 an die Expedition dieses Blattes. 8843

Wohnungsgesuch.

Per 1. Oktober wird in den Baumschulgärten eine Familienwohnung von 3—4 Zimmern zu miethen gesucht. Gefl. Offerten werden erbeten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 11515. 11515

Ein **kleineres Haus** in den Neckargärten (für 2 bis 3 Haushaltungen), je 2 Zimmer, Küche und Zubehör mit Hof oder Garten zu miethen gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Näheres ZG 1, 12½, bei **C. Dewald**, Neckargärten. 10815

Wohnungs-Gesuch.

Zwei bis drei **Zimmer**, womöglich mit Waschküche parterre. Offerten mit Preisangabe erbitte in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 11754 abzugeben. 11754

Wohnung und Pension für eine gebildete Engländerin (Lehrerin) gesucht. Dieselbe möchte in der Familie englisch lehren und deutsch lernen. Beste hiesige Referenzen. Offert. unt. Nr. 11730 an die Exped. ds. Bl.

Zu miethen gesucht.

Ein großer **Weinkeller** m. mit Wohnung und Comptoir. Offerten sub Z. 11765 an die Expedition d. Bl. 11762

Zu vermiethen

A 3, 6 Schillerplatz eine Etage zu vermiethen. 3766 Näh. im Hause selbst.

B 1, 1 Breitestraße die eleg. Wohnung des Hrn. Direktor Klopfer wegen Abreise per August oder später zu vermiethen. Alles Nähere bei Agent **Spörry**, 10646 Q 3, 2/3.

B 6, 20 ist der 2. St. mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermiethen. 3261 **Jos. Hoffmann & Söhne**, Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 20 ist der 1. St. mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu verm. 17938 Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 23 ist der 1. Stock mit 5 Zimmern, Küche und sonst. Zubehör zu vermiethen. 4430 **Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.**

C 2, 13 & 14 ist der 3. St. 5 Zimmer u. Zugehör, gleich od. später z. verm. 10764

C 4, 20 4. St., 2 Zimmer u. Küche sof. z. v. Zu erfr. 2. St. rechts. 11717

C 8, 6 Parterre 2 Zimmer, für Comptoir sehr geeignet. Näh. das. 2. St. 11546

C 8, 7 nächst der Rheinstr. des Parkes, eleganter 2. Stock mit Balkon, großem Salon, 6 Zimmer und Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermiethen. Näheres daselbst im 1. Stock. 11580

C 8, 10½ ist der 3. Stock, mit 7 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubeh. zu verm. 4807 **Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft B 7, 5.**

C 8, 14 die Parterre-Wohnung, 6 Zimmer, Küche und allem Zubehör vom 1. August ab zu verm. 11633 Näh. Auskunft Z 5½, 2.

D 4, 6 Fruchtmarkt, 3 Trepp., eine abgeschlossene Wohnung mit Balkon, 6 Zimmer, Alkoven, Küche, Mansarde, Keller, Gas- und Wasserleitung per 1. August (auch früher) zu vermiethen. Näh. Bel-Etage. 10790

D 6, 7/8 eine **Mansardenwohnung** 3—4 Zimmer, Küche und Zubehör, Wasserleitung an 1 ruhige Familie zu verm. 8760

E 1, 5 3. Stock, bess. Zim. auf die Str. gehend sofort zu vermiethen. 10421

E 5, 17 **Rheinstraße, 2.** Stock, bestehend in 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 11159 Näheres K 2, 4, parterre.

E 8, 11 3. St., 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller, Speicher, Waschküche, Gas- und Wasserleitung zu vermiethen. 10371 Näheres im Hause.

F 3, 2|3 1 freundl. Z. in d. Hof geh. an 1 Frau sof. zu verm. 11734

F 3, 8 der 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher, Gas- und Wasserleitung an ruhige Leute zu vermiethen. 9679

F 4, 14 1 kleine Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen. 11431 Zu erfragen im 2. Stock.

F 5, 15 3. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort zu verm. Näheres im Laden. 10157

Ringstr. F 7, 24 Seitenh. 2. St. gr. Zim., Küche, Zugeh. a. ruh. Leute z. v. Näh. parterre 11493

F 7, 25 Ringstraße, Hochparterre, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, Gas-, und Wasserleitung zu Mk. 950 mit Wasserbezug, per 1. September zu vermiethen, auch zu Comptoir geeignet. Näheres 1. Stock. 11736

G 7, 15 hübsche Mansardenwohn. 2 Zim., Küche m. Wasserl. u. Zubeh. an ruh. Familie z. v. 11746

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, bestehend in 6 Zimmern, Mansarde und Zubehör z. v. 10950

G 7, 15½ 2 geräum. Wohng. je 6 Zimmer u. Zubeh., Gas- u. Wasserleitung, heller, geräumiger Hof, **Hochparterre** per Anf. August **3. Stock** per Anf. Oktbr. zu verm. Näh. im 2. St. 11549

G 8, 20 2. St., 3 Zim., Küche u. Keller, mit Gas- und Wasserleitung sofort zu verm. Näheres im Laden. 9016

G 8, 23b abgeschl. **Wohnung** mit allem Zubehör, Gas- u. Wasserleitung sof. zu v. 7303

G 9, 1 ein prachtv. 4. St. sofort preisw. zu verm. 10656

G 9, 15 2. St., 2 Zim. u. Küche sofort zu vermiethen. 9938

G 9, 15 3. St. ganz oder getheilt sofort zu vermiethen. 9937

H 4, 4 die Parterrewohng. sof. zu verm. 7751

H 4, 23 2 Zimmer nebst Zubehör an eine kleine Familie zu verm. 11768

H 5, 11 2. Stock aus 4 Zimmer, Küche mit Wasserleitung z. v. 10529

H 6, 13 2. Stock, 3 Zimmer und Küche sofort zu verm. 10508

H 7, 7 2 Zimmer an eine kleine Familie zu vermiethen. Näheres Wirthschaft. 10919

H 7, 8a 2 Zimmer u. Küche an Leute ohne Kinder z. v. 11579

H 7, 16 **Ringstraße,** schöne Wohnung, 5 Zimmer, Küche und allem Zubehör mit Gas- und Wasserleitung, sofort oder später zu vermiethen. 11045 Näheres H 7, 18, 1. Stock.

J 4, 17 Gaupenwohnung sofort, Parterrewohnung per August z. v. 11617

J 7, 6 2 freundliche Wohnungen bis Anfangs Juli zu verm. 10759 Näheres daselbst 2. St.

J 7 Nr. 11. (Schlußprobe) kleine Wohnungen zu verm. 11029 Näh. b. Hausmeister.

J 7, 13b Ringstraße, 2. oder 3. Stock, 6 Zimmer, Küche, Keller, Gas- u. Wasserleitung u. Balkon per 1. September zu verm. 8304 Näheres daselbst parterre.

J 7, 18 Ringstraße ein schöner 3. St. zu vermiethen. 10538 Näheres im 2. Stock.

K 1, 9a der 2. u. 3. Stock je 6 große Zimmer mit 2 Balkon, Parquetböden, Wasserleitung und Zubehör auf das Feinste eingerichtet. Der 4. Stock, 4 schöne Zimmer, Küche und Keller, besonderer Glasabschluß. Sämmtliche Zimmer auf die Straße gehend mit schönster Aussicht preiswürdig sofort zu vermiethen. 11621 **Heinrich Koch.**

K 2, 8 Balkon-Wohnung, neu hergerichtet, 6 Zimmer mit Zubehör billig zu vermiethen. 10558 Näheres M 3, 9.

K 3, 9 1—2 Gaup.-Z. m. Oberl. z. v. 11732

K 3, 9 3. Stock, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör zu verm. 10234

K 4, 7½b **Ringstraße,** ist der 2. u. 4. Stock mit je 9 Zimmer und Zubehör, ganz oder getheilt, per August zu vermiethen. 9349 Näheres H 7, 31, 3. Stock.

L 6, 4 im 2. Stock, 1 schönes Zimmer zu v. 9590

L 11, 29b der 3. Stock, 4 Zimmer u. Küche u. s. w., zu verm. Zu erfragen parterre. 11017

L 13, 11 Neubau, (Baumschulgärten) sind die Wohnungen bestehend aus 5 Zimmer, Küche und Zubehör m. Gas- und Wasserleitung per 1. Juli oder später zu verm. Näh. G 9, 2, 3. Stock. 11197

L 14, 5a 4. St., 5 Zim. und Küche bis 1. Oktober zu verm. 11465

L 14, 12a Ecke der Bismarck- u. Zufahrtsstraße, 1 eleganter 3. St.: 7 Zimmer, Badezimmer, Küche, Magdzimmer u. Zubehör zu v. Näh. L 12, 5b, 2. St. 11177

M 7, 12a 3. St. schöne Wohnung sof. zu v. 9504

M 7, 15 Zufahrtsstr., per sofort ein hocheleganter 3. Stock, bestehend aus 7 großen Zim., große Veranda nach dem Garten, Badecabinet und allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermiethen. Näheres parterre. 1916

N 1, 8 1 neu hergerichtete, abgeschlossene Mansardenwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung sogl. z. v. 10255

N 4, 23 mehrere Wohnungen zu verm. 10544

O 7, 16 ein eleganter 3. Stock, 7 Zimmer mit Zubehör, per 1. October zu vermiethen. 11128

P 4, 16 bis 1. Aug. eine freundliche Wohnung am Strohmarkt, 4 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 11528

P 7, 22 Heidelb.-St. 3. Stock, 7 Zimmer, Glasverschluß, Gas- und Wasserleitung 2c. sofort oder später zu verm. Näheres Parterre. 5890

Q 4, 4 2 Zimmer zu verm. 9923

In Lit. Q 7, 26 zu vermiethen:
1. Die Wohnung im 2. Stock, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hinlänglichen Speicher- und Kellerräumen 2c. bestehend,
2. Ein 3stöckiges gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen Keller enthaltend. 5131

R 3, 5½ eine hübsche 2 Gaupenwohnung 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 9464

R 3, 11 2 u. 3 Zimmer, Küche z. v. 11114

R 6, 6a Neubau, zwei Zimmer, Küche u. Zubehör an ruhige Familie zu vermiethen. 10600

S 2, 1 2. St., 4 Zimmer u. Küche mit Wasserleitung z. v. 7988

U 1, 3 4. Stock, 1 Zimmer mit Vorplatz und Speicherkammer sogl. beziehbar zu verm. Näh. 2. St. 10848

U 1, 9 Hinterhaus kleine Wohnung zu verm. Näheres Parterre. 10267

U 2, 9 2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Keller zu verm. Näheres 3. St. 11152

U 1, 4 Neckarstraße, im 4. Stock 4 große Zimm. u. Zubehör mit 2 kleir. Balkon um 550 Mk. per 1. Okt. z. v. 10642 Näheres im 4. Stock daselbst.

U 2, 2 **Neubau, schöner,** abgeschlossener 2. Stock, **6 Zimmer, Badekabinet, Veranda** mit **Pavillon, Kammer,** Küche und Zubehör zu vermiethen. 10963

U 2, 2 Neubau, eleganter 2. St. 6 Zimmer, Badekabinet, Veranda mit Laube, Magd u. Speisekammer, Küche und Zubehör zu verm. 10108

Z 4, 1 Ringstraße 1 Wohnung, 3—4 Zimmer und Zubehör mit Gas- und Wasserleitung zu vermiethen. Wäre auch als Comptoir geeignet. Näh. im 2. Stock. 10139

Z 6, 1¼ Ringstraße, 2 Zimmer, Küche u. Keller mit Wasserleitung zu vermiethen. 11187

ZC 1, 4 u. 5 neuer Stadtth. eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Magdkammer und Wasserleitung sof. zu verm. 11039

ZC 2, 3b Neckargärten 1 klein. Wohnung an solide ruhige Leute zu vermiethen. 10556

ZE 1, 1½ Neckargärten 2 (Neubau) im 2. Stock, 2 Zimmer und Küche mit Zubeh. auf 18. Juli beziehb. zu verm. 10797

ZE 1, 12 2 neue Wohnungen zu vermiethen. 10276

ZE 2, 2 Neckargärten 1 Wohnung 2 Zim u. Küche sogl. zu verm. 11605

ZE 2, 9 Dammstr. Wohnungen z. v. 11753

ZE 2, 12 Neckargärten 2 Zim. u. Küche sogleich zu verm. 11330

ZF 1, 1 Dammstr., abgeschloss. 3. Stock m. Wasserl. billig zu verm. 9848

ZF 1, 3 n. Stadtth. schön. großes Zim. mit Küche u. Wasserleitung z. v. 11763

Lindenhof, Neubau Z 10 No. 32

Gartenwohnung, 2. und 3. St., bestehend in je 3 geräumigen hellen Zimmern und Küche, ganz oder getheilt zu vermiethen. Näh. O 4, 14. 10382

Ein schönes **Zimmer** sofort zu verm. Näheres im Verlag. 10883

2 Wohnungen je 4 Zimmer sofort zu verm. **Neuer Rheinpark.** 10846

Schwetzingerstraße 70 2 Zimmer u. Küche zu v. 10528 Näheres **Konrad Schäfer's** Erben F 8, 17.

Traitteurstr. 8/12, Wohnungen zu verm. Näh. im Laden daselbst. 1443

Friedrichsfelderstraße zur „Stadt Frankfurt" mehrere kleine Wohnungen und eine sogleich beziehbar. Näh. im 2. St. 10617

Traitteurstraße 12. Wohnung zu vermiethen bei 10456 **Michael Stuber.**

2. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. K 4, 8, 1. St. 11447

Bel-Etage in feinster Ausstattung zu vermiethen. M 4, 4. 8846

2 prachtv. Wohnungen mit je 7 Zimmern, Bad, Garderobe u. Speisekammer 2c. in der Lauerstraße M 7, 2 zu vermiethen. 8779 Näheres N 5, 11d.

Schwetzingerstr. 92 Neubau, schöne Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche, u. 3 Zimmer u. Küche, Wasserleitung und allem Zubehör sofort zu verm. Näheres parterre. 9639

Neben dem **Tattersall, Schwetzingerstr. 10,** 5 Zimmer sammt Zubehör preiswürdig zu verm. 9778

Schwetzinger-Straße 71. ein leeres Zimmer z. v. 11659

Schwetzinger-Straße 71a Wohnung zu vermiethen. Näheres parterre. 11132

Ein schöner 2. Stock, 3 **Zimmer und Küche,** an eine kleinere Familie zu vermiethen. Näheres im Verlag. 11531

Hochparterrewohnung in der Oberstadt, 3 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu verm. Näheres in der Exped. 11770

Möbl. Zimmer

B 2, 10 **Palmgarten,** schön möbl. Zim. mit Kost billig zu verm. 11601

C 1, 15 3. St., 1 freundl. möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. 10555

D 2, 1 Neubau 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer z. v. 9958

D 5, 14 2. St., schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 11616

E 2, 17 gut möbl. Zimmer in den Hof gehend für M. 12 z. v. bei 10533 **C. Grünewald.**

E 3, 1½ ein gut möblirtes Zimmer an einen anständigen Herrn zu verm. Näheres **Cafe Dunkel.** 11512

E 7, 6 2. Stock ein fein möbl. Zimmer auf die Straße an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 11183

E 8, 8 4. Stock, 1 einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 10875

F 5, 4 ein schön möblirtes Zimmer an einen Herrn sof. zu verm. 11516

F 6, 8 2 Stiegen hoch, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 10867

F 8, 14a 2. St. 1 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn billig z. v. 11600

G 3, 11a ein möbl. Zim. mit Schlafzimmer **sofort** zu verm. 11124

G 4, 16 2. St., fein möbl. Zim. mit sep. Eingang sofort zu verm. 11806

G 7, 5 4. Stock, 1 freundl. möbl. Zimmer mit Kost sofort zu verm. 11114

G 7, 11 4. St., möbl. Z. f. bill. z. v. 11463

G 7, 16½ 1 hübsch möbl. Parterre-Zim. nebst Schlafcabinet mit oder ohne Pension billig zu verm. 11224

G 8, 12 4. Stock 2 schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend zu vermiethen. 11149

G 8, 20c 2. Stock links großes schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren mit oder ohne Pension per 1. August zu verm. 11622

H 2, 10 1 möbl. Parterrezimmer für 2 junge Herrn zu vermiethen auf Wunsch auch Kost. 11628

H 3, 8b 1 Treppe, ein hübsch möbl. Zimmer sof. oder später z. v. 10401

H 4, 19|20 4. St., in ein möbl. Zimmer 1 anständiger Zimmercollege gesucht. 11054

H 7, 30 3. Stock, 1 fein möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort oder auf sofort zu verm. 10758

J 1, 13|14 2. St., schön möbl. Zim. mit sep. Eingang auf die Straße gehend, sogleich zu v. 10865

K 3, 11d 3. St. sch. möbl. Zim. zu v. 10881

K 3, 19 3. Stock, mehrere schön möbl. Zim. zu verm. 8453

L 2, 4 2 schön möbl. Z. an 1 Herrn sof. zu vermiethen. 9678

L 12, 7 2. St., eleg. möbl. Zimmer preisw. zu vermiethen. 10637

M 3, 7 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 7690

M 3, 8 1 großes, gut möbl. Parterre-Zimmer, sogleich beziehbar, auch 1 kleines möbl. Zimmer zu verm. 10757

M 5, 8 4. 1 möbl. Zimmer in der Nähe des Bahnhofes mit schöner Aussicht zu vermiethen. 11475

N 2, 5 2 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn sofort beziehbar, zu v. 9878

N 2, 9¼ 3. St. 2 fein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 11472

N 3, 17 1 größeres gut möbl. Zimmer m. oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 6559

O 4, 11 part., 1 sch. möbl. Zim. auf den Hof gehend zu vermiethen. 10624

O 5, 13 2 Tr., möbl. Zim. mit Cabinet zu vermiethen. 5713

O 6, 1 2 möblirte Zimmer eine Treppe hoch zu vermiethen. 5028

O 6, 2 möbl. Parterrezim. an 2 bess. Arb. z. v. 11596

P 1, 9 Planken, 3 St. hoch, 1 fein möbl. Zim. Aussicht auf den Paradeplatz, sogleich zu vermiethen. 11068

P 2, 1 2 Treppen links, elegantes möblirtes Zimmer nach den Planken gehend zu vermiethen. 11385

P 4, 7 1 Treppe hoch, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 10613

P 4, 9 3. Stock, 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 11336

Q 5, 19 1 möbl. Zimmer auf die Straße gehend, mit separatem Eingang sofort billig zu verm. 9041

R 3, 5 3 Treppen links, 1 gut möbl. Zimmer billig zu verm. 11698

R 4, 22 1 möbl. Zimmer zu verm. 11609

S 1, 15 3. Stock, 2 Tr., 1 schönes gut möbl. Zimmer sogl. zu verm. 11065

S 1, 15 3 Treppen, ein gut möbl. Zimmer sogleich zu vermiethen. 10745

S 2, 17 1 schön möbl. Z. auf die Straße g. sofort zu vermiethen. 10785

S 4, 15 2 Stiegen hoch, 1 freundl. möbl. Z. zu vermiethen. 11096

S 4, 20 2. St., schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend sof. zu v. 10740

T 1, 13 fein und einfach möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten zu verm. 10747 Näheres im 3. Stock rechts.

T 2, 2 parterre, 1 fein möbl. Zim. zu v. 10738

T 4, 20|21 1 Treppe, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 10091

T 5, 14 1 möbl. Zimmer zu verm. Näheres parterre. 10710

U 6, 1a 2. Stock, 1 möbl. Zimmer zu billig. Preise sofort zu verm. 10277

U 6, 6 2. St., 1 gut möbl. hübsches Z. a. d. Str. geh. per 1. Aug. an 1 sol. Herrn zu verm. 11742

Z 3, 13 Jungb., 2 Zim. eins möbl. sogl. bez., d. and. spät. z. v. 11686

ZC 1, 14 Dammstraße, 1 Treppe, 1 anst. junger Mann als Zimmercollege ges. mit oder ohne Kost. 11322

ZC 2, 1b 4. Stock, ein einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 10741

Ein möbl. Zimmer, parterre, zu verm. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 7005

Ein einfach möbl. **Zimmer** an 1 soliden jungen Mann zu verm. Näh. K 3, 18. 10732

Ein **Zimmer-College** gesucht G 5, 17 Hinterh. 2 Tr. 10871

Schwetzingerstr. 10 neben dem Tattersall 1 möblirtes Zim. im 4. Stock, an einen soliden Herrn oder Dame zu vermiethen. Zu erfragen daselbst. 11402

Schwetzingerstraße 16, 3. Stock, 1 einfach möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 9882

(Schlafstellen.)

F 4, 18 3. Stock, Schlafstelle z. v. 11401

F 5, 8 2. St., 2 gute Schlafstellen z. verm. 10275

F 5, 23 3. St., eine Schlafstelle z. verm. 11221

F 6, 8 4. St., Schlafstelle sof. z. v. 11524

G 8, 20b 2. St. 2 Schlafstellen und 1 möbl. Zimmer sof. z. v. 11620

G 4, 3 2. St. eine Schlafstelle zu verm. 10870

J 1, 12 4. St. Vorderhaus gute Schlafstelle mit Kost zu vermiethen. 11494

M 5, 8 eine schöne Schlafstelle an ein ordentl. Mädchen zu verm. 11545

Kost und Logis

F 6, 12 **Kost u. Logis.** 11771

G 8, 24b **Kost u. Logis** f. 2 Arb. 11651

H 4, 7 **Kost und Logis.** 16473

J 2, 16 parterre Kost u. Logis. 11610

K 3, 7 part., bessere Arbeiter in Kost und Logis gesucht. 11427

Kost u. Logis. Q 4, 15. 11614

R 6, 19 **Kost u. Logis.** 11220

S 2, 12 part. gutes Logis m. Kost per Woche 7 M. zu vermiethen. 7872

U 1, 17 4. Stock, kann 1 solider Arbeiter oder Fräulein gute Schlafstelle mit Kost erhalten. 11202

Kost u. Logis zu billigem Preise in besserer Familie für 1 jg. Mann. Näheres im Verlag. 10895

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. **3.30**, Rm. **1.80**, Rm. **0.95**. 10930

Zum Bezug von

Ansetz-Branntwein

empfehlen wir:

ca. 2000 **Lit. Fruchtbranntwein** per Liter 55 Pfg.

ca. 2000 **Lit. Kornbranntwein** per Liter 60 Pfg.

sowie sämmtliche **Familien-Liqueure** als: **Pfeffermünz, Kümmel, Anis, Magenbitter** per Liter 70 Pfg.

Circa 1000 Flaschen feine und extrafeine Liqueure

als:

ächt Schwarzw. Kirsch- u. Zwetschgenwasser, ächt franz. und deutsche Cognac's ächt Jamaica- und Antillen-Rum,

Batavia-Arac, Hamburger Tropfen, Anisette, Curacao, Vanille u. s. w.

nebst sämmtlichen Sorten **Punsch-Essenze.** 11722

Gebrüder Kaufmann, G 3, 1

2er Club.

Der auf Sonntag, 8. Juli projektirte 11784

Familien-Ausflug

findet nicht statt. Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Andauernd ungünstiger Witterung wegen wird die auf Donnerstag, 5. Juli festgesetzte 11657

Gesellige Zusammenkunft mit Tanz

im Badner Hof bis auf Weiteres verschoben.

Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein Mannheim. 11778

Sonntag, den 15. Juli 1888

VI. Velociped-Wettfahren.

Die activen Mitglieder werden ersucht, ihre Karten zu dem Rennen heute Abend in Empfang zu nehmen.

Arion Mannheim.

Isenmann'scher Männerchor.

Ungünstiger Witterung wegen wird das auf Samstag, den 7. Juli festgesetzt gewesene 11785

Garten-Fest

im „Badner Hof" auf einen spätern Zeitpunkt verschoben. Näheres s. Zt. durch Inserat.

Der Vorstand.

Ludwigshafen.

Zum Löwengarten.

Sonntag, den 8. Juli 1888

Zur Feier des Ludwigshafener Schützenfestes

Grosser öffentlicher Festball.

Anfang Nachmittags 3 Uhr. 11646

Großer Mayerhof.

Heute Freitag Abend 1/2 8 Uhr

Grosses Concert

der bekannten Gesangs- u. Charakter-Komiker-Gesellschaft „Urböhm" aus München. 11791

X. Verbandsschiessen in Ludwigshafen a. Rh.

Ich erlaube mir, die geehrten Herren Schützen u. Schützenfreunde zum Besuch meines neu erbauten

Restaurants „Zum Hiesl"

(Sehenswürdigkeit ersten Ranges) freundlichst einzuladen.

Anerkannt reine Weine. Prima Küche. a Bier grad wi'a Oel.

E. Kitzmüller. 11408

G 7, 16 1/2 B. Errass, G 7, 16 1/2

Kaffee- und Oelversandtgeschäft.

Ich empfehle als ganz vorzüglich, kräftig und garantirt rein; bei Abnahme von 5 Pfund an franko in's Haus geliefert.

Großbohn. Guatemala-Kaffee hochfein per Pfund M. 1.10,
Großbohn. fst. gut grünen Java „ „ „ 1.25,
„ holländ. Perl „ „ „ 1.30,
„ fst. blauen holl. Ceyl. „ „ „ 1.30,
„ „ edel Surinam „ „ „ 1.35,
„ hochfein und edel Soemanick „ „ „ 1.40.

Ferner empfehle ich, als ausgezeichnet und in vorzüglichen Mischungen meine

gebr. Kaffee's

per Pfund von M. 1.20 an.

fst. und garantirt reinschmeckende

Mohnöle etc.

in Flaschen und Kannen, per Ltr. von 80 Pfg. an.

11781 Achtungsvoll

B. Errass.

Aechte Sommer-Malta-Kartoffel

verkaufe von heute ab 11772

per Pfund 12 Pfg.

Georg Dietz, G 2, 8 am Markt.

Zum Einmachen.

Aechten alten **Nordhäuser Kornbranntwein**

Fruchtbranntwein

Wein-Essige

Holl. Zucker

selbstgestossenen Zucker etc.

empfiehlt bestens zu billigsten Preisen. 11755

Jac. Uhl, M 2, 9.

Haupt-Niederlage in 11650

Triumph-Stühlen

von 2 Mk. 50 Pfg. an.

C. Garbrecht's Nachf.

P 1, 1. P 1, 1.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, den 6. Juli 1888. 149. Vorstellung Abonnement B.

Zweites Gastspiel des Königl. Hofschauspielers Herr Franz Schönfeld von Berlin.

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Tietsch statt der angekündigten Vorstellung „Der Herrgottschnitzer von Ammergau"

Krieg im Frieden.

Lustspiel in 5 Aufzügen von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.

Heindorf, Rentier	Herr Grosser.
Mathilde, seine Frau	Frl. v. Rothenberg
Ilka Eröss, seine Verwandte	Frau Rodius.
Agnes Hiller, ihre Gesellschafterin	Frl. Blanche.
Henkel, Stadtrath	Herr Bauer.
Sophie, dessen Frau	Frau Jacobi.
Elsa, deren Tochter	Frl. Hrabowska.
von Sonnenfels, General	Herr Neumann.
Kurt von Folgen, Lieutenannt, dessen Adjutant	Herr Bassermann.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Herr Sturz.
Lieutenant von Reif-Reiflingen	*
Ein Lieutenant	Herr Schilling.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Weigel.
Franz Konneci, Bursche bei Folgen	Herr Grahl.
Martin, Diener } bei Heindorf	(Herr Eichrodt.
Anna, Köchin } bei Heindorf	(Frl. De Lank.
Rosa, Stubenmädchen	Fräul. Wagner.

Die Handlung spielt bei Heindorf; im dritten Aufzuge bei Henkel, in einer Provinzialstadt.

* Reif-Reiflingen: Herr Franz Schönfeld.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.

Mittel-Preise.